

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

108 (9.5.1951)

Zum Tage

Präsident Trumans Antwort

Man muß die Argumente der beiden Exponenten der „Großen Debatte“, General MacArthur und Präsident Truman, zueinanderstellen. Dann läßt sich ganz gut erkennen, daß keiner von beiden den letzten Beweis für die Richtigkeit seiner Thesen über die Fernostpolitik Amerikas antreten konnte, weil das große X, das der Gegner darstellt, nicht erreichbar ist. Dazu tritt, daß der General von rein militärischen Gesichtspunkten ausgeht, die ihm folgen-

Ein geheimnisvolles Telegramm

Nach einer Meldung aus Straßburg sei im Europarat ein Telegramm der Sozialistischen Reichspartei eingegangen, in dem Proteste gegen Adenauer wegen des Verbots ihrer Organisation zu lesen gewesen und die Menschenrechte angegriffen worden seien. Der Geistesverfassung eines Dorls und Remer, die durch ihre Politik bereits gezeigt haben, daß sie nichts vergessen und nichts dazu gelernt haben, wäre so etwas schon zuzutrauen. Bezüglich des Auslandes war schon ihr „hoher Ahne“ von einer erschreckenden und für das deutsche Volk verderblichen Unkenntnis. Oft wird auch von diesen Leuten politische Dummeit mit deutscher Treuerichtigkeit verwechselt. Da nun aber von Hannover die Meldung kommt, die SRP bestreite, auf diese Weise das Telegramm für ihre Zwecke bemüht zu haben, und daß eine solche Bitte an den Europarat nicht erwo-

Ein Schlag gegen die Verständigung

Wie der amerikanische Justizminister Howard McGrath gestern mitteilte, ist die frühere deutsche Botschaftsgebäude in Washington für 165 200 Dollar (etwa 694 000 DM) an den Autohändler James Kerwin aus Philadelphia verkauft worden. Demnach hat also eine der Anzeigen, welche die amerikanische Regierung schon vor Monaten im „Wallstreet Journal“ aufgab, Erfolg gehabt. Gewiß — vom juristischen Standpunkt aus gesehen, ist gegen den Verkauf nichts einzuwenden. Denn das Botschaftsgebäude wurde beim Kriegseintritt Amerikas als feindliches Eigentum beschlagnahmt und fiel bei der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands an die USA. Nach sechs Jahren gemeinsamen Aufbaus und angesichts

„Abgelehnt, ohne abgelehnt zu sein, und doch...“

Zweimal französische Innenpolitik: Wahlreform und Marschall Pétain

Von unserem E-Korrespondenten in Paris

Die Wahlreformvorlage, mit der vor allem die kommunistische Fraktion in der französischen Nationalversammlung geschwächt werden soll, wurde vorgestern von ihr endgültig angenommen. Neuwahlen sollen nach einem Kabinettschluß am 17. Juni stattfinden.

Am Wochenende davor hatte sich in der Nationalversammlung ein Zwischenfall ereignet, der die Aufmerksamkeit von Juristen und Politikern über die Grenzen Frankreichs hinaus in Anspruch nehmen dürfte.

Aus Gründen, die eigentlich zu seiner Annahme hätten führen müssen, wurde das Wahlreformprojekt der Regierung in zweiter Lesung „abgelehnt, ohne abgelehnt zu sein und doch abgelehnt“. Seine Annahme war die Vorbedingung für die Abhaltung der Wahlen im kommenden Juni. Die Notwendigkeit einer baldigen Volksbefragung ergibt sich nicht allein aus dem völligen Zerfall der bisherigen Regierungsmehrheit. Sogar innerhalb der Fraktionen herrscht keine Übereinstimmung mehr, von Disziplin überhaupt nicht zu reden.

Die Abstimmung erbrachte mancherlei Überraschungen. Gemäßigte, die sonst gegen die Regierung waren, stimmten für das Projekt. Einige Dutzend Sozialisten und Volksrepublikaner (das Projekt stammt von ihnen) enthielten sich der Stimme oder stimmten dagegen. Die Radikalen waren wie gewöhnlich gespalten. Die Gegner der Vorlage haben nun einen Sammelnamen erhalten. Sie heißen „Oktobri-

sten“, was so viel bedeutet, daß sie die Wahlen bis zum Herbst hinausschieben wollen.

Als er genau drei Stimmen zu wenig erhalten hatte, ging Ministerpräsident Queuille zum Präsidenten der Republik, der die Demission der Regierung ablehnte. Inzwischen hatte sich in der Kammer Präsident Herriot auf der Höhe seines parlamentarischen Könnens gezeigt. Zum allgemeinen Erstaunen der Versammlung stellte er fest, daß eigentlich eine richtige Ablehnung der Vorlage nicht erfolgt sei. Er zitierte diesen oder jenen Präzedenzfall, von dem niemand etwas wußte und ließ die Rückverweisung der Vorlage an den zuständigen Ausschuss beschließen, so daß eine dritte Lesung stattfinden konnte, in der sie dann also vorgestern endgültig angenommen wurde.

Die Geistesgegenwart Herriots verdient alle Anerkennung. Aber eine so geschickte „Anpassung“ (andere sagen Verletzung) der Verfassung an die Erfordernisse des Tages sind nicht ungefährlich. An der bei der Abstimmung notwendigen verfassungsmäßigen Mehrheit hatten drei Stimmen gefehlt, aber damit war auf Grund der Verfassung der Fall klar erledigt. Nun werden sich die Juristen nachträglich lange darüber streiten, ob die von Herriot vorgebrachten Präzedenzfälle den späteren Beschluß der Versammlung möglich machten. Die Gelehrten werden sich wohl nie darüber einig werden, dafür spielen zu viele politische Dinge mit. Man erinnert allerdings schon an die Versammlung Nationalversammlung von 1875, die mit

einer einzigen Stimme die Verfassung der III. Republik zur Annahme brachte.

Zwei Tage lang hatte der alte Mann auf der Insel Yeu nicht einmal einen Tropfen Fruchtsaft zu sich genommen. Das Herz arbeitet noch, und der Blutdruck war mit dem eines leicht ermüdeten Erwachsenen zu vergleichen.

Der Marschall erkennt niemand mehr“, sagte Frau Pétain. „Vielleicht auch mich nicht“. Vielleicht wußte der Kranke nicht mehr, wer er selbst war. Ein Gefangener und ein Sterbender. Dreimal war der Pfarrer der kleinen Inselgemeinde mit den heiligen Sakramenten die Festung hinangestiegen. Die letzte Ölzung

Tierfreunde bis zum Tod

Paris (AP). Um seine beiden Pudel zu retten, sprang der 50jährige Pariser André Gauthier in die Seine. Er ertrank, während Mia und Togo, die Pudel, gewandt ans Ufer schwammen.

Im Dörchen Ampus in Südostfrankreich stieg der Schäfer Joseph Remy in einen Brunnen, in den eine kleine Ziege gefallen war. In diesem Falle ertranken beide.

hatte der Marschall zu Beginn der Krankheit erhalten, als er noch bei Bewußtsein war.

Wenn ein Gefangener an seinem 95. Geburtstag nicht mehr weiß, wer er ist und erst recht nicht, warum er verurteilt wurde, so weiß man mit den Theorien über Strafvollstreckung nicht mehr viel anzufangen. Und die Bemühungen um die Befreiung des Marschalls hörten von selber auf.

Frau Pétain machte sich keine Illusionen, als der Festungskommandant bei ihr anfragen ließ, ob sie den feindlichen Mantel mit den sieben Generalsternen bereit hielte, der dem Sieger von Verdun als Leichentuch dienen soll. Die Anwältin des Marschalls haben den Justizminister wiederholt über den letzten Willen des Gefangenen unterrichtet. Man spricht von einem politischen Testament. Seit sechs Jahren hat der Marschall keine Feder mehr geführt, seit zwei Jahren liest er nicht mehr und seit acht Monaten befindet er sich in einem Dämmerzustand.

Wir wissen, daß er in Douchaumont begraben werden will“, sagen die Anwältin. Alle französischen Regierungen haben sich bisher diesem Plan widersetzt, was man ja auch verstehen kann.

Die Familie und Freunde Pétains erhielten in der vergangenen Woche auf der Insel Yeu den Besuch des Herrn Chanoine Olphe-Gallard, ehemals Feldgeistlicher der gaulischen Streitkräfte. „Ich kam, um zu beten“, erklärte der Chanoine, doch gab er auf Befragen der Anwältin des Marschalls zu, daß er vor seiner Reise im gaulischen Hauptquartier in Colomby-les-deux-Eglises gewesen sei. „General de Gaulle billigt meinen Schritt, für den ich persönlich die volle Verantwortung trage“. Worauf die kühle Antwort Isnorns, des ersten Anwalts Pétains kam: „Wir haben nichts vergessen und nichts verziehen“. Der Chanoine ist nicht bis an das Krankenbett gekommen.

Nach einer gründlichen Penicillinbehandlung scheint sich der unverwundliche alte Soldat noch einmal erholt zu haben. Einem berühmten Pariser Arzt, der zu seinem Freundeskreis gehört, sagte er zum Abschied: „Brav gemacht, junger Mann. Ich werde mich um Ihre Zukunft kümmern“.

Carlebach SS-Kommunist

Frankfurt/Main (dpa). Das Landgericht Frankfurt vernahm in dem Prozeß der Schriftstellerin Marjarete Buber-Neumann, einer ehemaligen Funktionärin Emil Carlebach den von der Klägerin benannten Bundestagsabgeordneten Professor Dr. Hermann Brill als Zeuge. Er sagte bezüglich seiner gemeinsamen Haftzeit mit Carlebach im KZ Buchenwald aus, Carlebach sei Blockleiter gewesen und habe mehrere Häftlinge geschlagen. Brill bezeichnete Carlebach als einen „SS-Kommunisten“. Diese Bezeichnung hätten die Häftlinge für gewisse kommunistische Funktionsträger geprägt. Auch der Zeuge Georg Cohn aus Berlin bestätigte, daß Carlebach Häftlinge geschlagen habe. In Buchenwald habe es eine kommunistische Lagerfeme gegeben die die übrigen kommunistischen Häftlinge terrorisiert habe und auch für den Tod von Häftlingen verantwortlich gewesen sei.

Wo sind die 100000 DM geblieben?

Revision des Direktors Dr. Würz von Portland Zement verworfen

Karlsruhe (BNN). Der erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hob am Dienstag das Urteil gegen den kaufmännischen Direktor und Vorstandsmittelglied der Portland Zementwerke AG, Heidelberg, Dr. Karl Würz, der im November vorigen Jahres vom Landgericht Heidelberg wegen Untreue nach § 294 Aktiengesetz und Verwendung gefälschter Urkunden zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von acht Monaten Untersuchungshaft, verurteilt worden war, insoweit auf, als es die Anrechnung der Untersuchungshaft betrifft und verwies die Sache in diesem Umfang zu neuer Verurteilung an die Vorinstanz zurück. Nach Ansicht des Senates ist die Anrechnung der Untersuchungshaft im Urteil rechtlich nicht einwandfrei begründet. Im übrigen wurde die Revision des Angeklagten verworfen.

Leicht verdiente 100 000 DM

Im Sommer 1948 kam es durch Vermittlung einer Frankfurter Firma zu Verhandlungen zwischen zwei amerikanischen Geschäftsmännern und Dr. Würz bezüglich eines Exportauftrags über 2000 t Zement, in deren Verlauf Dr. Würz neben dem normalen Rechnungsbetrag noch eine „zusätzliche „Agio“-Zahlung von 100 000 DM forderte. Diese Forderung wurde akzeptiert, im August wurde der Vertrag nach Genehmigung durch die JEIA abgeschlossen und wenige Tage darauf erhielt Dr. Würz den vereinbarten Betrag von 100 000 DM ausbezahlt. Weder der Aufsichtsrat noch der Vorstand des Werkes waren über das „Agio“-Ge-

der Gefahr aus dem Osten sollte man jedoch meinen, daß die Verständigung zwischen den freien Völkern mehr wert wäre als 165 200 Dollar. Dieser Meinung sind auch viele Amerikaner, deren Sprecher der um die Nachkriegshilfe an Deutschland so verdiente republikanische Senator Langer ist. Er bezeichnete die Maßnahme seiner Regierung als einen schweren psychologischen Fehler in einer Zeit, in der die Freundschaft mit dem deutschen Volk so betont wird. Die Bundesregierung hüllte sich unverständlicherweise in Schweigen. Wie das amerikanische Justizministerium erklärte, sei sie unterrichtet gewesen, habe jedoch keinen Einspruch erhoben. Hat sie gehofft, die USA würden dem Beispiel der Türkei folgen, die das frühere deutsche Botschaftsgebäude in Ankara kürzlich zurückgab? Von der Hoffnung allein ist noch niemand satt geworden! Wie dem auch sei: Der deutsche Generalkonsul Krekeler wird sich also weiterhin mit seinem Hilfsquartier in einem früheren Nylon-Strumpf-Geschäft in New York begnügen müssen, während nun im ehemaligen deutschen Botschaftsgebäude in Washington, dem Sitz der amerikanischen Regierung, der Autohändler Kerwin präsidiert. -us.

schäft ihres kaufmännischen Direktors unterrichtet.

Doch bald kam es zur ersten Panne: Die JEIA widerrief ihre Genehmigung, der Exportauftrag wurde damit hinfällig und die beiden Amerikaner forderten von Dr. W. ihre 100 000 D-Mark zurück! Peinlich für diesen, denn er mußte seinen Geschäftspartnern gestehen, daß er nicht mehr im Besitz des Geldes sei. Man einigte sich auf eine Stundung, allerdings unter der Bedingung, daß nunmehr an Stelle der 100 000 DM 135 000 DM zurückzahlen wären. 30 000 DM wurden schon bald von Dr. Würz aus Werkmitteln bezahlt und der Restbetrag folgte schnellstens, als Dr. Würz auf Grund eines unter den Vorstandsmittgliedern des Werkes zirkulierenden Briefes befürchten mußte, daß auch andere Stellen von seinem undurchsichtigen Geschäften Wind erhalten könnten. Das Geld wurde durch Aktivierung stiller Reserven der Gesellschaft flüssig gemacht — ein Geschäft, das wiederum durch die Ausstellung fingierter Belege zu verschleiern versucht wurde.

Das Gericht glaubte nicht alles

Die Frage stellte sich: Wo waren die an Herrn Dr. Würz gezahlten 100 000 DM geblieben? Er bestritt nachdrücklich, sie für sich persönlich verbraucht zu haben. Sie seien im Interesse des Werkes verwendet worden. So habe ein mit dem „zusätzlichen Einkauf von Kohle Beauftragter davon einen größeren Betrag erhalten, um sie als Schmiergelder zu verwenden. Diese Angaben erwiesen sich jedoch recht bald als Legende. Er habe das Geld an Persönlichkeiten gezahlt, die „außerordentlich einflußreich“ seien, hatte Dr. Würz dann behauptet. Aber wenn er die Namen angebe, würden die Genannten behaupten, er sei wahnsinnig geworden. Also behielt er sie für sich und bestärkte damit das Landgericht Heidelberg in der zwar nicht durch direkte Beweise, wohl aber durch zahlreiche Indizien gewonnenen Überzeugung, daß er „als ein Mann von grenzenlosem Egoismus, der nie genug verdienen könne“, das Geld für seine eigenen Zwecke verwendet und sich damit der ihm zur Last gelegten Straftat schuldig gemacht habe. Seine Revision hatte Dr. Würz u. a. darauf gestützt, daß ihm seine Untersuchungshaft nicht hinreichend angerechnet worden sei. Außerdem sollte strafmildernd wirken müssen, daß der den Portland Zementwerken zugefügte Schaden durch von seiner Ehefrau zur Verfügung gestellte Vermögenswerte zur Zeit seiner Verurteilung bereits voll abgedeckt gewesen sei.

Als kennzeichnend für dieses Beispiel unterhöhlter Wirtschaftsmoral mag ein Satz aus den Ausführungen des Bundesanwaltes gelten, mit denen dieser seinen Antrag auf Verwerfung der Revision begründete: „Wie merkwürdig sieht es aus in dem, was Wirtschaft und Wirtschaftsführung heißt.“ -dr. b

Im Dutzend billiger

Copyright 1949 by Frank B. Gilbreth Jr. and Ernestine Gilbreth Carey



FRANK B. GILBRETH UND ERNESTINE GILBRETH CAREY

Übersetzt von Susanna Rademacher. Alle deutschen Rechte beim Lothar Bianvalet Verlag, Berlin-Wannsee

7. Fortsetzung

Da sie in Maine keine geschäftlichen Bindungen hatte, siedelte sie nach Andover in Massachusetts über, damit die Mädchen die Abbott-Akademie besuchen konnten. Als die älteste Tochter sich später als musikalisch begabt erwies, beschloß Großmama Gilbreth, wieder umzuziehen; sie siedelte nun mit ihrer Kinderschar nach Boston über, das, wie jeder Neu-Engländer wußte, der kulturelle Mittelpunkt der Welt war.

Paps hatte keinen größeren Wunsch, als Bauingenieur zu werden, und seine Mutter beabsichtigte, ihn auf das Technikum von Massachusetts zu schicken. Als er aber mit der höheren Schule fertig war, fand er, daß das für den Geldbeutel der Familie eine zu große Belastung wäre und das Studium seiner Schwester gefährden würde. Ohne seine Mutter zu fragen, nahm er Arbeit als Maurergehilfe an. Da es nun einmal geschehen war, beschloß Großmama Gilbreth, das Beste daraus zu machen. Schließlich hatte Abraham Lincoln am Anfang seiner Laufbahn Holzschwellen behauen.

„Wenn du schon Maurergehilfe werden willst“, sagte sie, „dann werde in Gottes Namen ein guter Maurergehilfe.“ „Ich werd' mich bemühen, einen guten

Maurer zu finden, der mich als Gehilfen nimmt“, grinst Paps.

Wenn Großmama glaubte, daß Paps ein guter Maurergehilfe werden könne, so war der Polier anderer Meinung; er hielt ihn für den schlechtesten aller alten und jungen Maurer, die ihm in vierzig Jahren vorgekommen waren.

In der ersten Arbeitswoche machte Paps so viele Vorschläge, wie man schneller und besser mauern könne, daß der Polier ihn wiederholt rauszuschmeißen drohte.

„Du bist hergekommen, um was zu lernen“, schrie der Polier ihn an. „Versuch um Gottes willen nicht, uns was beizubringen.“

Solche zarten Anspielungen machten Paps aber nichts aus. Im Grunde wußte er schon, daß die Bewegungs-Rationalisierung sein eigentliches Gebiet war, und er hatte etwas entdeckt was bisher offenbar keinem Menschen in der Industrie aufgefallen war. Er versuchte, es dem Polier auseinandersetzen. „Haben Sie noch nicht bemerkt, daß keine zwei Leute auf genau dieselbe Weise mauern?“ fragte er.

„Das ist wichtig, und wissen Sie, warum?“ „Wenn du deine Schnauze noch mal aufreißt

und über Mauern redest, dann stopf' ich sie dir mit nem Mauerstein, das weiß ich.“

„Es ist deshalb wichtig, weil nämlich — gesetzt den Fall, daß einer richtig mauert — alle andern falsch mauern. Wenn ich Sie wäre, würde ich rauszufinden suchen, wer richtig mauert, und dafür sorgen, daß alle andern es ebenso machen.“

„Und wenn ich ich wäre“, brüllte blaß vor Wut der Polier, „dann würde ich zuallererst diesen rothaarigen, nichtswürdigen Lausjungen rauschmeißen, der sich da in meine Angelegenheiten mischen will. Denn das willst du!“

Er nahm einen Mauerstein auf und wog ihn drohend in der Hand.

„Vielleicht bin ich nicht so geschick, meinen besten Maurer herauszufinden, aber meinen schlechtesten Mörkertäger, den kenn' ich. Ich warn' dich: hör auf, mich zu ärgern, oder dieser Backstein landet in deiner Schnauze — aber hochkant.“

Nach einem Jahr hatte Paps ein Gerüst erfunden, mit dessen Hilfe er der schnellste Maurer der Baustelle wurde. Diesem Gerüst lag das Prinzip zugrunde, daß die losen Mauersteine und der Mörtel stets in derselben Höhe greifbar waren wie die im Bau befindliche Mauer. Die anderen Maurer mußten sich nach ihrem Material bücken, was Paps nicht brauchte.

„Du bist nicht ganz bei Trost“, spottete der Polier. „Sogar zum Bücken bist du zu faul.“ Aber er ließ für die andern Arbeiter die gleichen Gerüste anfertigen und machte sogar den Vorschlag, Paps solle das Original ans Institut für Mechanik schicken, wo es dann auch preisgekrönt wurde. Später wurde Paps auf Empfehlung des Poliers zum Polier eines eigenen Bautrupps gemacht. Er erreichte so erstaunliche Rekorde, daß er zum Inspektor befördert und dann selbst Bauunternehmer wurde und Brücken, Kanäle, Industriestriedun-

gen und Fabrikanlagen baute. Manchmal bat man ihn, wenn der Bau fertig war, dort zu bleiben und seine Methoden der Bewegungs-Rationalisierung in der neubauten Fabrik einzuführen.

Mit siebenundzwanzig Jahren hatte er eigene Büros in New York, Boston und London. Er besaß eine Segeljacht, rauchte Zigarren und galt als eleganter junger Mann.

Mutter stammte aus einer wohlhabenden Familie in Oakland in Kalifornien. Sie hatte Paps in Boston kennengelernt, als sie sich auf einer Europareise befand, wie sie wohlbehütete amerikanische junge Damen aus guten Familien in den neunziger Jahren unternahmen.

Mutter war Phi Beta Kappa (das heißt Ehrenmitglied einer Studentenverbindung) und hatte an der Universität von Kalifornien in Psychologie promoviert. Damals wurden studierte Frauen noch mit einigem Mißtrauen betrachtet. Als Mutter und Paps heirateten, war in der Zeitung von Oakland zu lesen: „Obwohl die Braut an der Universität von Kalifornien promoviert hat, ist sie doch eine äußerst reizvolle junge Dame.“

Und das war sie auch wirklich. So beschlossen Mutter als Psychologin und Paps als Organisator und Fachmann für Bewegungs-Rationalisierung das neue Gebiet der Betriebspsychologie und das alte Gebiet der psychologischen Führung eines kinderreichen Haushalts zu untersuchen. Sie gingen von der Ansicht aus, daß das, was in der Fabrik anwendbar sei, auch in der Häuslichkeit funktionieren müsse und umgekehrt.

Kurz nach unserem Umzug nach Montclair probierte Paps diese Theorie aus. Das Haus war so groß, als daß unser Hausfaktotum Tom Grievos und die Köchin Mrs. Cunningham es hätten in Ordnung halten können. Paps beschloß, daß wir ihnen helfen müßten, wollte aber, daß wir

„Höflicher“ Terror an der Saar

Bonn (AP). Der Bundestagsabgeordnete Franz-Joseph Strauß (CSU) wandte sich gegen „die Methoden des Polizeistaates im Saarland, der mit höflichem Terror versucht, die Meinungsfreiheit der Bevölkerung zu unterdrücken“.

Strauß war zusammen mit anderen Bundestagsabgeordneten an der Saargrenze von saarländischer Kriminalpolizei zurückgewiesen worden, als er zu einer später verbotenen Kundgebung der oppositionellen Demokratischen Partei (DPS) nach Saarbrücken reisen wollte.

Strauß berichtete, an jedem Grenzübergang hätten motorisierte Grenzstreifen darauf zu achten, daß deutsche Abgeordnete ihre Reise zur Straßburger Europarat-Tagung nicht im Saarland unterbrechen.

Auf dem Jahrestag der Jungen Union Bayerns in Augsburg kündigte MdB Franz-Joseph Strauß, der Generalsekretär der CSU ist, an, daß die CSU/CDU eine Arbeitsgemeinschaft mit der oppositionellen Demokratischen Partei des Saarlandes schließen werde, die sich inoffiziell in „Christliche Demokratische Partei“ umbenennen wolle. Strauß betonte, daß damit die klare Distanzierung der CSU/CDU von der separatistischen CVP des Saarpräsidenten Hoffmann zum Ausdruck komme.

Staatsdarlehen für Verfassungsgericht

Stuttgart (Nü). In seiner Vormittagsitzung am Dienstag beschloß das württembergische Kabinett, zur Unterbringung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe über die vom Ministerrat bereits zugesagten 250 000 DM hinaus ein Staatsdarlehen bis zu 400 000 DM zu gewähren, das in zehn gleichen Jahresraten zu tilgen ist.

Neue Zwei-DM-Stücke

Hamburg (dpa). Die ersten neuen Zwei-DM-Stücke wurden von den Landeszentralbanken ausgegeben. Das Geldstück zeigt in der Mitte der Wertseite die Wertzahl Zwei und links und rechts davon je eine Weintraube mit Blatt und zwei Ähren. Das Zwei-DM-Stück besteht aus einer Nickellegierung und wiegt 7 Gramm.

Neue Uniformen — höhere Gehälter

Cuxhaven (dpa). Die 12 Boote der Marine-Raumflottille des Cuxhavener Minenräumverbandes werden am 1. Juni der amerikanischen Marine unterstellt. Der bisherige Chef dieses Verbandes, der ehemalige Fregattenkapitän Adalbert von Elanc, bekannt durch seine Weigerung, die ersten Helgoländingvasoren zurückzubringen, wird sein Kommando nicht weiterführen.

Ein amerikanischer Marineoffizier kündigte vor den Angehörigen des Verbandes an, daß die deutschen Minensucher neu uniformiert werden und bei höheren Gehältern auch künftig in deutschen Gewässern den Minenräumdienst versehen.

„Letzter Appell“

Köln (AP). Einen „letzten Appell“, die Gehälter der Beamten und Angestellten endlich hinreichend den gestiegenen Lebenshaltungskosten anzupassen, hat der 1. Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Regierungsrat Hans Schäfer, an die Bundesregierung und das Bundesparlament gerichtet.

Schäfer wandte sich scharf gegen die „Verschleppertaktik“ der Bundesregierung in der Frage der Gehaltsanpassungen für Beamte und Angestellte. Die von Bonn angebotene 15prozentige Aufbesserung sei völlig unzureichend und wirke allmählich „aufreizend“.

Der Vertreter des Hauptvorstandes der Deutschen Angestelltengewerkschaft bei der Bundesregierung, Franz Mittel, erklärte, die DAG sei „zu einem Streik“ bereit, wenn die „berechtigten Forderungen“ der Länderrangstellen auf eine 25prozentige Gehältersteigerung abgelehnt würden. Der Hauptvorstand der DAG werde die Angestellten zu einer Urabstimmung über die Anwendung gewerkschaftlicher Kampfmittel aufrufen, falls die Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft Deutscher Länder am 9. Mai zu keinem Ergebnis führen sollten.

Betriebsräte wählen unpolitisch

Wie in den meisten anderen deutschen Ländern, so ist die Amtsdauer der Betriebsräte auch in Württemberg-Baden auf Grund des Kontrollratsgesetzes Nr. 22 auf ein Jahr begrenzt. Im Monat Mai finden deshalb Neuwahlen statt. Betriebsräte wählen sind im Lande Württemberg-Baden alleinige Angelegenheit der Betriebsbelegschaften und der Gewerkschaften. Entscheidungen über Verfahrensdifferenzen und Wahlanfechtungen werden durch die Gewerkschaften getroffen. Diese haben ihre Mitglieder aufgefordert, jeder parteipolitischen Beeinflussung der Wahlen entgegenzutreten. Der DGB will sich dafür einsetzen, daß die in den kommenden Wochen gewählten Betriebsratsmitglieder zwei Jahre im Amt bleiben.

diese Hilfe von uns aus anböten. Er hatte festgestellt, daß die Angestellten eines Betriebes am besten zur tätigen Mitarbeit zu bringen waren, wenn man einen gemeinsamen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschuß bildete, der die Verteilung der Arbeit je nach persönlicher Eignung und Geschicklichkeit vornahm. Paps und Mutter gründeten also nach dem Muster eines solchen Arbeitgeber - Arbeitnehmer - Ausschusses einen Familienrat, der jeden Sonntagnachmittag nach dem Dinner zusammentrat.

Bei der ersten Sitzung erhob Paps sich feierlich, goß sich ein Glas Eiswasser ein und begann folgendermaßen:

„Ich bitte euch, zur Kenntnis zu nehmen, daß ich zu eurem Präsidenten ernannt worden bin. Widerspruch wird dagegen wohl nicht erhoben. Da sich also kein Widerspruch erhebt, wird der Präsident...“

„Herr Präsident“, unterbrach ihn Anne. Sie ging schon in die höhere Schule und wußte in den parlamentarischen Gepflogenheiten einigermaßen Bescheid; daher fand sie, es sei ganz gut, wenn der Präsident die Volksmeinung kennenlerne.

„Unzulässig“, sagte Paps. „Vollkommen unzulässig, jetzt hat der Präsident das Wort.“

„Aber du hast gesagt, es erhebe sich kein Widerspruch, und ich wollte doch widersprechen.“

„Unzulässig heißt: setz dich hin!“ brüllte Paps. Er nahm einen Schluck Eiswasser und fuhr in seiner Rede fort: „Die erste Aufgabe des Rates ist, die notwendige Haus- und Gartenarbeit gleichmäßig zu verteilen. Hat jemand hierzu etwas vorzuschlagen?“

Nein, keiner hatte etwas vorzuschlagen. Paps lächelte etwas gezwungen und bemühte sich, gute Laune zu verbreiten.

(Fortsetzung folgt.)

Stilblüten — frisch gepflückt

„Wenn die Metallindustrie sich auf die Hinterbeine stellt, dann muß es jedem Einsichtigen klar sein, wo sie der Schuh drückt.“

Aus einer Betriebsratsitzung in Stuttgart.

„Jupiter wird bei Ihnen demnächst pensionsberechtigt.“

Aus dem „Horoskop der Woche“ in „Die Neue Münchner Illustration“

„Institut für künstliche Befruchtung. Betreten des Geländes auf eigene Gefahr!“

Auf einem Schild in Bromsgrove (England)

„Ehen und Freizeit von 18—65 Jahren vermittelt Institut Ibert, Ulm-Donau, Einsteinstraße 1.“

(Anzeige in der Schwäbischen Donauzeitung)

„Die Zwei-Mann-Unterseeboote waren eine Stange des moralischen Korsetts „Geheimwaffe“, das uns bis eine Minute vor zwölf bedrückt hat.“

(Der Stern, Hamburg)

„Kapriziöse Einfälle blühen reichlich unter der südlichen Sonne und das entzückte Publikum begießt sie ständig mit einer Woge der Begeisterung.“

(Neue Post, Düsseldorf)

„Als Einziger der Gemeinde hat man mir Mahnung und Vollstreckung auf die Treppe des ersten Stockes werfen lassen und hinterher gleich den Gerichtsvollzieher.“

Aus einer Zuschrift an ein Gemeindeamt.

„Blau wie ein Veilchen verlor er den Halm und fand ihn erst in den Armen eines zweifelhaften Mädchens wieder.“

Das Familien-Journal.

„Sein weitmaschiges Gewissen straukelte des öfteren über hübsche Nylonbeine.“

Zeugenaussage vor dem Frankfurter Amtsgericht.

„Richterlich und Zuhörer sperrten Mund und Ohren auf.“ „Gerichts-Zeitung“, Augsburg.

„Sein Gesicht schien geradezu der Preis- und Anschlagzettel seiner Gedanken!“

Aus dem Roman „Die cambresische Hochzeit“ von Jose Antonio Benton.

„Selbst die schweren, mit dunkelrotem Leder bezogenen Klubsessel gähnten den Mann mit gelangweilter Verachtung an.“

Kriminal-Abenteuer „Gespensterflotte der Nebelwälder“.

„Die Sonne leckte müde an den Scheiben, wie ein gelangweilter Hund.“

„Abendpost“, Frankfurt.

„Er hatte sich so lächerlich benommen, daß es Jahre dauerte, bis über seinen Zylinderhut Gras gewachsen war.“

„Niederdonauer Heimatpost“.

Straßen des Geldes:

Wall-Street, Heimat des Dollars

Die Börsenstraße Amerikas — 130 Jahre Spekulationszentrum — Lunchclub der Millionäre

Die Worte „neu“ und „modern“ sind dem Amerikaner geläufiger als die Begriffe „alt“ oder gar „traditionell“... Wall Street, die vom East River kommend an der berühmten Trinity-Kirche auf den unteren Broadway stößt...

Als Sklavenmarkt begann es Die Börse entstand hier, einen Steinwurf von der Spitze der Halbinsel Manhattan, dem natürlichen Ankerplatz der Schiffe entfernt...

Jahresumsatz 20 Milliarden Dollars Wall Street hat diese Sinfult überdauert. Ein Börsensitz kostet heute zwar nicht mehr, wie 1929, 625 000 Dollar, aber immerhin wieder ein Vielfaches des Tiefstandes von 17 000 Dollar...

Zeit haben verriät Wohlstand In einem so modernen Land wie Amerika ist man vielleicht nicht überrascht, eine 152 Jahre alte, in USA fabrizierte Uhr im Haus der Bank of New York feierlich zu bekommen...

Mannheim (-nk). Dreifachen Mordes verdächtig ist ein jetzt in Mannheim verhafteter 32 Jahre alter kaufmännischer Angestellter aus Magdeburg...

Südwestdeutsche Umschau

Ludwigshafen (-nk). Zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen dem ehemaligen Wiederaufbauminister von Rheinland-Pfalz, dem kommunistischen Stadtrat Will Feller und einem Angestellten des Arbeitsamtes war es gekommen...

Wertheim (SWK). Bei einem schweren über Bad Brückenau niedergegangenen Frühlingsgewitter schlug der Blitz in die Scheune eines Landwirts...

Lörsach (hb). In Riedlingen wurde ein zehn Jahre alter Schüler lebensgefährlich verletzt, als eine Tellermine explodierte...

St. Georgen/Schwarzwald (da). Ein Ehepaar wurde wegen Freiheitsberaubung angezeigt. Es hatte eine Flüchtlingstochter in der Küche und deren Sohn im Abort eingesperrt...

Well a. Rh. (hb). Ein betrunkener Rumäne biß einem Beamten der Schutzpolizei das Ohrklappen und einen Teil des Ohres ab, als der Polizist ihn aufforderte, das Gröhlen auf der Straße einzustellen...

Säckingen (da). Bei Aushebungsarbeiten wurden eine größere Anzahl von Sigilliten, Keramiken und Glas zutage gefördert...

Konstanz (da). Zu dem an den Pfingsttagen stattfindenden Internationalen Trachtenfest haben sich 150 Vereine mit über 4000 Trachtenträgern aus dem In- und Ausland angemeldet...

Lindau (SWK). Die Makkäerplage in den Ortschaften um den Bodensee ist in diesem Jahre besonders groß. Um der Schädlinge Herr zu werden, bekämpft man sie jetzt mit einem neuartigen Spritzmittel...

Reutlingen. Ein aus Richtung Eningen kommender Straßenbahnzug fuhr in der Zeit des stärksten Arbeiterberufsverkehrs mit voller Wucht auf einen Straßenbahnzug in Richtung Reutlingen auf...

Oberkirch (CND). In Oberkirch konnte das Siedlungswerk „Neue Heimat“ zehn Doppel- und fünfzehn Einfamilienhäuser mit zusammen 66 Wohnungen einweihen...

einrichtung stets auf „never, never“, d. h. auf Abzahlung, denn man mußte doch so viel Geld wie möglich für die Börsenspekulationen behalten.

Die Katastrophe vom 24. Oktober 1929 Aber es kam anders. Zwei Tage später, am 24. Oktober 1929 war der Traum aus. Wie ein Erdbeben ging es durch ganz USA, das stolze Kursgebäude von Wall Street, der größte Hausmarkt aller Zeiten, war wie ein Kartenhaus zusammengebrochen...

Hausfrauen, Torhüter, Ladenmädchen, Landwirte, Dienstboten — alle hatten Chrysler, Steel, Shell und Woolworth gekauft. Gekauft? Nein, 10% Einschuss hatte genügt, um Aktionär zu werden...

Man spricht heute in Wall Street kaum mehr, und jedenfalls nicht in Superlativen, über die Zeiten vor dem 24. Oktober 1929. Auch der „schwarze Freitag“ des Jahres 1889 (der 24. Oktober 1929 war ein Donnerstag), als der spekulative Eisenbahnkrieger der Wall Street-Titanen tobte...

Man spricht heute in Wall Street kaum mehr, und jedenfalls nicht in Superlativen, über die Zeiten vor dem 24. Oktober 1929. Auch der „schwarze Freitag“ des Jahres 1889 (der 24. Oktober 1929 war ein Donnerstag), als der spekulative Eisenbahnkrieger der Wall Street-Titanen tobte...

Man spricht heute in Wall Street kaum mehr, und jedenfalls nicht in Superlativen, über die Zeiten vor dem 24. Oktober 1929. Auch der „schwarze Freitag“ des Jahres 1889 (der 24. Oktober 1929 war ein Donnerstag), als der spekulative Eisenbahnkrieger der Wall Street-Titanen tobte...

Des dreifachen Mordes verdächtig

Mannheim (-nk). Dreifachen Mordes verdächtig ist ein jetzt in Mannheim verhafteter 32 Jahre alter kaufmännischer Angestellter aus Magdeburg. Er soll seine 31 Jahre alte Ehefrau sowie seine beiden Jungen Ende November vergangenen Jahres in Magdeburg erschlagen, ihre Leichen zusammengeschnürt in Säcke gesteckt und in die Elbe geworfen haben...

angerichtet hatte, wo der Börsenticker in Tausenden von Büros nicht um Punkt 10 Uhr anließ.

Viele Börsianer und Bankiers Wall Streets ziehen sich mittags auf eine Stunde von dem Lärm und Abgeschlossenheit höchst exklusiver Lunchclubs, wie Frances Tavern oder India House, zurück...

Lesen Sie am Freitag: „Throgmorton-Street, das Herz der Londoner City“.

Briefmarkenhändler verdient über Nacht 1,2 Mill. DM

Drei Millionen Briefumschläge des Festivals of Britain versandt

London (t). Eine gute Idee ließ den 45jährigen Londoner Briefmarken-Händler Charles Rose in der Nacht vom 2. auf 3. Mai 1951 um 100 000 Pfund (1,2 Millionen DM) reicher werden...

Sofort nach der Zusage wandte sich Charles Rose an die führenden Briefmarkenhändler der Welt und veröffentlichte in vielen ausländischen Zeitungen, Inserate, in denen er die Sondermarke anbot...

Der Karlsruher Karl Roll verhaftet

Ludwigshurg. Der wegen angeblicher Verbrechen gegen die Menschlichkeit im KZ Mauthausen an die französischen Behörden ausgelieferte Karl Roll aus Karlsruhe, der sich nach seine phantastischen Flucht aus dem Reutlinger Amtsgefängnis am 15. Januar den BNN zu einem Interview zur Verfügung gestellt hatte...

Mistinguette mißfiel in den USA

Paris (dpa). Das Auftreten der mehr als 80 Jahre alten Mistinguette in New York hat mit einem völligen Fiasco gemeldet. Denn die Amerikaner bevorzugen, wie sie erklärten, junge Frauen. Das große französische Kabarett „Martinique“, das die im Urgrößenalter stehende weltberühmte französische Kabarettistin, groß herangebracht hatte, mußte nach dem Mißerfolg vorübergehend seine Pforten schließen...

Wirtschaftsliteratur

Zur Geschichte der Geldbeförderung und Geldwirtschaft vom Ausgang des 10. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Von Oberpoststr. a. D. K. Loeffler. Archiv für das Post- und Fernmeldewesen. 2. Jahrgang Nr. 9.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb vom 7./8. 5.: Rinder 419, Kälber 498, Schafe 40, Schweine 1102. Preise: Ochsen AA 93 b 190, A 85-94, B bis 80. — Bullen AA 93-98, A 86-92, B bis 84. — Firschen AA 97-105, A 89-98, B bis 88. — Kühe AA 81-89, A 75-80, B 65-73, C 56-63, D bis 56. — Kälber A 130-145, B 115-128, C 95-112, D bis 90. — Schafe 70-80. — Schweine A 118-122, B 118-122, C 117-122, D 115-120, E/F 110-118, G 1 100-112.



Käthe Dyckhoff und Jochen Blume in dem Film „Haus des Schweigens“, der mit Francoise Rosay und Ernst Deutsch internationale Besetzung aufweist.

Letzter Ausweg: Freitod

Reutlingen. Wirtschaftliche Notlage wird als Motiv der Tat des 48 Jahre alten Mechanikers Kurt Arnold angenommen, der seine Frau und seine elfjährige Tochter in der Nacht vom 4. auf 5. Mai vergiftete und sich selbst am Sonntag vom Eilzug Reutlingen-Stuttgart überfahren ließ...

Allzeit gefährliche V 1

Schleiden/Eifel (dpa). In dem Eifeldorf Blankenheim bei Schleiden sollen am Donnerstag neun V-1-Köpfe entschärft werden. Da die Beschaffenheit der Zünder nicht in allen Einzelheiten bekannt ist, kann die Arbeit zu einem Spiel mit dem Tode werden...

Giuliano von seinem Vetter erschossen

Viterbo (dpa). Gaspare Pisciotta, ein Vetter des erschossenen sizilianischen Bandenführers Salvatore Giuliano, behauptete, nicht die Polizei, sondern er habe Giuliano im Juni vergangenen Jahres im Auftrage von Innenminister Scelba erschossen...

Schönau (Kr. Lörrach). Bis zum Herbst wird Schönau ein neues Progymnasium haben.

Preisarithmetik

Sicher würde mancher, der aus irgendeinem Grund mit Recht oder Unrecht auf „den Handel“ schimpft, zu manch anderen Überlegungen kommen, wenn er sich einmal sachlich mit den tatsächlichen Verhältnissen etwa des Einzelhandels befassen würde. Wenn ihm vielleicht folgende Frage gestellt würde: die Preise z. B. von Textilien sind u. a. wegen der höheren Woll-, Baumwoll- und Zellwollpreise gestiegen...

Handelsspanne keine Gewinnspanne

Und die berühmte Handelsspanne! Es ist heute im allgemeinen doch wohl so, daß die übergroße Konkurrenz beliebige Extratouren bei Preisstellungen verhindert. Daß scheinbar die gleiche Ware — ist es wirklich genau die gleiche? — in einem Geschäft mehr, wie gelegentlich behauptet wird, viel mehr koste als in dem andern, kann bestimmte Gründe haben...

Vielgesichtiger Handel

Es sagt sich schnell und leicht: „der Handel“ und erweckt die Vorstellung von etwas Einheitlichem, Gemeinsamem. Jeder Kaufmann wäre „der Handel“, und „der Handel“ wäre jeder Kaufmann. In Wirklichkeit aber umfaßt „der Handel“ eine Menge der verschiedensten Handelsformen, die oft genug in starkem Gegensatz zueinander stehen...

Preisarithmetik

Sicher würde mancher, der aus irgendeinem Grund mit Recht oder Unrecht auf „den Handel“ schimpft, zu manch anderen Überlegungen kommen, wenn er sich einmal sachlich mit den tatsächlichen Verhältnissen etwa des Einzelhandels befassen würde. Wenn ihm vielleicht folgende Frage gestellt würde: die Preise z. B. von Textilien sind u. a. wegen der höheren Woll-, Baumwoll- und Zellwollpreise gestiegen...

Handelsspanne keine Gewinnspanne

Und die berühmte Handelsspanne! Es ist heute im allgemeinen doch wohl so, daß die übergroße Konkurrenz beliebige Extratouren bei Preisstellungen verhindert. Daß scheinbar die gleiche Ware — ist es wirklich genau die gleiche? — in einem Geschäft mehr, wie gelegentlich behauptet wird, viel mehr koste als in dem andern, kann bestimmte Gründe haben...

Läden und Autos

Aber die neuen Läden und die vielen Autos des Handels! Nun, es braucht kein Geheimnis zu bleiben, daß von all dem wohl das wenigste bezahlt, d. h. mit eigenem Geld bezahlt ist. Das Auto gehört zum modernen Geschäftsbetrieb und geht rechtmäßig zu einem Teil über Unkosten. Die Läden! In unserer Rechts- und Wirtschaftsordnung kann es keinem tüchtigen Kaufmann verwehrt werden, einen Geldgeber zu suchen, der ihm Vertrauen schenkt...

Wirtschaftsliteratur

Zur Geschichte der Geldbeförderung und Geldwirtschaft vom Ausgang des 10. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Von Oberpoststr. a. D. K. Loeffler. Archiv für das Post- und Fernmeldewesen. 2. Jahrgang Nr. 9.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb vom 7./8. 5.: Rinder 419, Kälber 498, Schafe 40, Schweine 1102. Preise: Ochsen AA 93 b 190, A 85-94, B bis 80. — Bullen AA 93-98, A 86-92, B bis 84. — Firschen AA 97-105, A 89-98, B bis 88. — Kühe AA 81-89, A 75-80, B 65-73, C 56-63, D bis 56. — Kälber A 130-145, B 115-128, C 95-112, D bis 90. — Schafe 70-80. — Schweine A 118-122, B 118-122, C 117-122, D 115-120, E/F 110-118, G 1 100-112.

Blutige Schlägerei

Weiß gegen farbige Soldaten

Kurz nach 21 Uhr kam es gestern abend im Café Hoffmann beim Durlacher Tor zu einer blutigen Schlägerei zwischen weißen und farbigen Angehörigen der amerikanischen Besatzungsmacht. Die Gründe, die zu dieser Auseinandersetzung führten, waren nicht in Erfahrung zu bringen. Das Inventar des Lokals wurde zum Teil völlig demoliert. Im Saal fanden sich zerbrochene Tische, Stühle, die Scherben von Gläsern und Fensterscheiben. An der Schlägerei, bei der es Verletzte gab, die mit mehreren Sanitätsfahrzeugen zur Behandlung abtransportiert wurden, waren etwa je 40 bis 50 weiße und farbige Soldaten beteiligt. Die Militärpolizei war mit einer größeren Zahl Bewaffneter am Tatort erschienen. Die an der Schlägerei beteiligten Besatzungsangehörigen wurden mit Lastkraftwagen abtransportiert. Der Inhaber des Cafés verweigerte den BNN gegenüber jegliche Auskunft über Ursache und Hergang der Schlägerei. Auch von den zur Zerstreung der etwa 400-500 Zuschauer eingesetzten deutschen Polizeibeamten war nichts Näheres zu erfahren. Am Ort der Schlägerei hatten sich nach Beendigung einer Vorstellung im benachbarten Filmtheater etwa 400-500 Zuschauer angesammelt.

Mit dem Kopf gegen die Straßenbahn

Infolge unglücklicher Umstände prallte ein Radfahrer auf der Kaiserstraße mit dem Kopf auf den Anhänger eines vorbeifahrenden Straßenbahnzuges auf. In lebensgefährlich verletztem Zustand mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Mit dem Motorrad ausgeglitten

Beim Umfahren des Kaiserplatzes geriet ein Kraftfahrer auf der regennassen Fahrbahn ins Gleiten und stürzte mit der Fahrerin um. Die Begleiterin erlitt Prellungen und Schürfwunden, die ärztliche Behandlung erforderlich machten. — Auf der Einmündung der Georg-Friedrich-Straße in die Durlacher Allee stieß eine Radfahrerin mit einem Personenkraftwagen zusammen und zog sich Prellungen zu.

Achthundert Quartiere gesucht

Der Verkehrsverein bittet die Karlsruher Bevölkerung für die diesjährige Tagung des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften für die Nacht vom 21./22. Mai d. J. Privatquartiere gegen Bezahlung zur Verfügung zu stellen. Insgesamt werden etwa 800 Quartiere benötigt. Es wird gebeten, Meldungen sofort beim Verkehrsverein, Bahnhofplatz Nr. 4-6 (Tel. 85) abzugeben.

Berckmüller nach Frankreich eingeladen

Der Erfinder des Zellenfallschirms, Heinz Berckmüller aus Durlach, wird voraussichtlich am dem 1. September in Cannes (Südfrankreich) stattfindenden Kongress der „Federation Nationale de Sauveteurs“ (Kongress für Rettungswesen) teilnehmen. Im Auftrag der französischen Hohen Kommission ist Berckmüller von dem Import-Exportbüro Mühlacker zur Vorführung des von ihm entwickelten Fallschirms eingeladen worden. Gleichzeitig ergingen die Einladungen an alle deutschen Fabrikanten und Erfinder neuartiger Rettungsmittel. Der Kongress wird international besetzt sein. In Saarbrücken hatte Heinz Berckmüller kürzlich Gelegenheit, seinen neuentwickelten Zellenfallschirm in Originalgröße erstmals praktisch auszuprobieren. Ein Eigenabprobung wurde ihm jedoch nicht gestattet, da sein Schirm nicht luftpolizeilich abgenommen worden. Der Erfinder nicht versichert war und das zur Herstellung des Schirms verwendete Material nicht den internationalen Vorschriften entsprach. Ein ihm genehmigter Sandsackwurf aus einem Flugzeug gelang zufriedenstellend. Zur Zeit arbeitet Heinz Berckmüller an der technischen Verbesserung seines Fallschirms nach den in Saarbrücken gesammelten Erfahrungen. —ds—

Ein einzigartiges Geburtstagstrio

Unsere Leser erinnern sich, daß wir vor kurzem über das seltene Ereignis des Geburtstages von drei Geschwistern am gleichen Tag berichtet hatten. Ein noch merkwürdigeres Spiel der Natur wiederholte sich alljährlich am 9. Mai, ein Tag, an dem gleichfalls drei Geschwister jeweils ihren Geburtstag feiern können. Hinzu kommt aber, daß die Geburtstage dieser Geschwister genau 10 Jahre auseinander liegen. Es handelt sich um drei der insgesamt acht Nachkommen des Ehepaares Porzellanmacher Jakob Zeh und seiner Frau Magdalena geb. Bischoff, die seit ihrer Verheiratung in Grötzingen ansässig waren. Alle acht Kinder des Ehepaares Zeh sind am Leben. Der älteste, Herr Wilhelm Zeh, wird heute 58 Jahre alt, dessen Schwester Magdalena Lamprecht wird 48 Jahre, das jüngste der drei Geburtstagskinder, Frau Hilda Berggötz, ist heute 38 Jahre alt. Während die letztere in Durlach wohnt, sind die beiden älteren Mitglieder dieses weit und breit vermutlich einzigartigen Geburtstagsstrios auch heute noch in Grötzingen ansässig. Dort wohnt auch die 78jährige Mutter, die das große Familienfest am heutigen Tag zusammen mit ihren Kindern begehen wird.

Die zweite Bundesrichterin vereidigt

Unter den Juristen die dieser Tage vom Bundespräsidenten zu neuen Bundesrichtern beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe ernannt wurden, befindet sich neben Landgerichtspräsident Dr. Paul-Heinz Baldus, Wiesbaden, Rechtsanwältin und Notar Dr. Georg Benkard, Freiburg i. Br., Oberlandesgerichtspräsident Dr. Hans Bock, Hamburg, und Regierungsdirektor Dr. Richard Oechler, Stuttgart, auch die Hamburger Rechtsanwältin Dr. Gerda Krüger-Nieland die soeben in Karlsruhe vereidigt wurde. Sie ist in Deutschland die zweite Frau, die an diese höchste richterliche Stelle berufen wurde. Obwohl Frau Krüger aus einer Juristenfamilie stammt — ihr Vater war zunächst Richter in

Wie wird das Wetter?

Einzelne Niederschläge

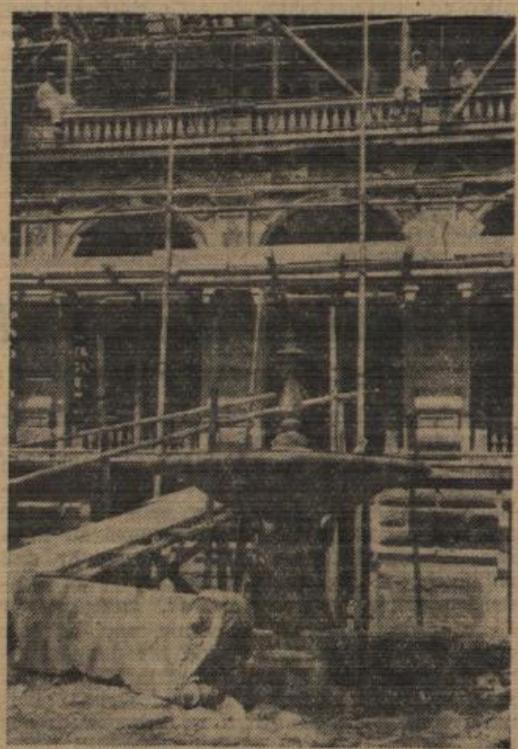
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Überwiegend stärker bewölkt mit einzelnen schauerartigen Niederschlägen, nachts zum Teil wieder abnehmende Bewölkung. Höchsttemperaturen 14-16 Grad, Tiefsttemperaturen 3-7 Grad. Mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

Ein neues Bundesgericht im Werden

Zum 1. August soll das Prinz-Max-Palais bezugsfertig sein - Zwei Stockwerke ausreichend

Vor einer Woche besuchte bekanntlich Bundesjustizminister Dr. Dehler unsere Stadt, die Stadt mit den höchsten Gerichten der Bundesrepublik, um sich u. a. über den Ausbau des Prinz-Max-Palais zum Bundesverfassungsgericht zu informieren. Am heutigen Mittwoch sind es genau drei Wochen her, seitdem der Bundestag beschlossen hat, dieses Gericht gleichfalls nach Karlsruhe zu verlegen. Unsere kürzliche Mitteilung, wonach Dr. Dehler den 1. August 1951 als Termin für die Fertigstellung des Gebäudes festgelegt habe, wurde uns inzwischen bestätigt. Wird die Industrie- und Handelskammer als Bauherr, wird der beauftragte Architekt, Reg.-Baumeister Brunisch, den Termin einhalten können?

Was man gegenwärtig im Prinz-Max-Palais beobachten kann, erinnert in vielem an die Zeit, als — unter ähnlich drängenden Bedingungen — das Erbgrößerzögliche Palais zum Bundesgerichtshof umgebaut wurde. In zwei Schichten haben 200 Arbeiter in den ersten 14 Tagen, nachdem die Bonner Entscheidung gefallen war,



Unversehrt vom Bombenhagel blieb dieser Zierbrunnen. Die ehemals großartige Privatvilla des damals reichsten Karlsruher Einwohners, Schmieder, wird nun einem Zwecke zugeführt, der diesem repräsentativen Gebäude gemäß ist.

die erheblichen, noch erforderlich gewesenen Rohbauarbeiten fertiggestellt. Nun sind sämtliche Maurerarbeiten zu Ende, die Installation nähert sich ihrem Abschluß, die Verputzarbeiten sind in vollem Gange.

Aber viel bleibt natürlich noch zu tun. Als nämlich Ende vergangenen Jahres die Wiederaufbauarbeiten eingestellt wurden, bis bekannt wurde, welchem Zweck das Haus künftig dienen sollte, waren zwar unter Leitung des genannten Architekten neben vielen anderem das gesamte Treppenhaus neu gebaut und die Decken an der Front zur Akademiestraße hin wieder eingezogen worden. Mit dem eigentlichen Innenausbau jedoch konnte ganz natürlicherweise erst begonnen werden, als vor drei Wochen die Bonner Abstimmung zugunsten Karlsruhes ausfiel. Und diese Entscheidung bedeutete: Ausbau des ersten und zweiten Obergeschosses zur Unterbringung je eines Senates des Bundesverfassungsgerichtes. Neben Präsidentenzimmern und Räumlichkeiten für die Richter und Anwälte, um nur diese zu nennen, mußte für jedes Stockwerk ein großer geräumiger Sitzungssaal geplant werden. Architektonisch keine sehr leichte Aufgabe, weil die Senate des Verfassungsgerichtes nicht wie solche des Bundesgerichtshofes aus sechs, sondern aus zwölf Richtern bestehen, die an einem großen Richtertisch untergebracht werden müssen. Mit der Front zur Akademiestraße entsteht nun gegenwärtig in jedem der beiden Stockwerke je ein Sitzungssaal mit rund 150 qm Größe. Im Flügel gegen den Hof zu wird die Verwaltung des Gerichtes untergebracht werden. Eine neu eingezogene Treppe führt in diesen Gebäudeteil. Im Vorderhaus entsteht ferner eine Fahrstuhlanlage.

Bauherr ist bekanntlich die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, die übrigens — um damit unsere Darstellung von vor drei Wochen richtigzustellen — dieses Gebäude nicht schon im Jahre 1918 von der markgräflichen Verwaltung erworben, sondern das Haus damals nur gepachtet und dann im Jahre 1928 auf Grund neutraler Schätzungen gekauft hat. Da die Kammer die Finanzierung naturgemäß nicht allein übernehmen kann, wird sie vom Land Württemberg-Baden ein langfristiges Darlehen erhalten. Um durch einen Vergleich über den Umfang der Arbeiten am Prinz-Max-Palais zu informieren: Beim Bundesgerichtshof handelte es sich um ein Gebäude mit 6000 qm Fläche in allen Stockwerken, beim Bundesverfassungsgericht um 2000 qm in den zur Benutzung vorgesehenen Geschossen. Dieser Vergleich kann auch kostenmäßig einen Anhalt geben. Ausgebaut werden jetzt nur die Teile des Gebäudes, die zur Unterbringung des Bundesverfassungsgerichtes unumgänglich notwendig sind, also das erste und zweite Obergeschoß, Erdgeschoß und Kellergeschoß verbleiben zu-

nächst im bisherigen Zustand; auch einige Gebäude im Hof werden im jetzigen Bauprogramm nicht berücksichtigt. Man wird also abwarten müssen, ob diese Stockwerke und Nebengebäude bei weiterer Ausdehnung der Karlsruher Bundesbehörden späterhin noch benötigt werden oder aber für andere Zwecke ausgebaut werden können.

Gegenwärtig sind noch etwa 125 Arbeiter am Prinz-Max-Palais beschäftigt. Die Arbeit läuft in allen Stationen auf Hochtouren. Im zweiten Obergeschoß ist ein langgestreckter Bibliotheksraum im Werden, der in der Mitte ein breitflächiges Oberlicht erhalten soll. Für die Presse sind drei Telefonzellen mit eigenen Anschlüssen im Bau. Denn in diesem Haus, darüber besteht kein Zweifel, werden einmal wichtige Entscheidungen fallen, über die die Öffentlichkeit auf das schnellste informiert sein will. Man denke nur, um ein aktuelles Beispiel herauszugreifen, an die Klage der südbadischen Regierung wegen des sogenannten „Blitzgesetzes“.

Für heute mag dieser kurze Streifzug genügen. Nicht nur die Erläuterungen des Geschäftsführers der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Dr. Gerrads, und des Regierungsbaumeisters Brunisch: Unsere eigenen Beobachtungen auch zeigten, daß hier erneut mit höchstem Nachdruck an dem Wiederaufbau eines Hauses gearbeitet wird, das in der deutschen Justiz einmal ebenso zu einem Begriff werden wird, wie es jetzt schon der Bundesgerichtshof ist. Und daß der 1. August als Termin wird eingehalten werden können — alle Beteiligten sind, wenn nichts Unvorhergesehenes sich ereignet, davon überzeugt. W.



Wer schaut hier, vom Giebel des Prinz-Max-Palais aus, dem Steinmetz so gelassen und ein wenig spöttisch über die Schultern? Irgendeine charmante Dame, die die Griechen zur zehnten Muse befördert hätten, zur Muse der Baukunst, wenn sie geahnt hätten, in welchem Tempo in Karlsruhe einmal zerbombte fürstliche Palais zum Sitz höchster deutscher Gerichtshöfe umgebaut würden. Fotos: Salesiger

Junge Hände am Werk

Handfertigkeit-Ausstellungen der Jugendhäuser zeigten Geschmack und Stilgefühl

Wen blauer Himmel und Maiensonne über Himmelstempel in den Stadtmauern bleiben ließen, dem boten gleich drei Handfertigkeit-Ausstellungen einen Genuß besonderer Art. Abwechslungsreich wie das Programm des Hauses der Mädchen selbst waren die Tische in der Schubertstraße 19 hergerichtet. Da gab es Buchdruckerarbeiten und Lederwerk, Lampen, Rauchererz und Schmuckkästen aus der Dreherwerkstatt, Vasen, Schalen und Krüge aus den Töpfereikursen, Handzeichnungen und Stoffdruckarbeiten der Zeichenklassen. Aber waren es nun die vielen schmückenden Dinge, die einen Raum erst zu einem Heim machen, die Kissen, Teppiche und Wandbehänge oder die bunten Sommerkleidchen, die Blusen und Pullover: Alles zeigte einen so entwickelten Geschmack in Materialauswahl und Formgebung und ein so hohes handwerkliches Können daß man die Altersangaben auf dem beigefügten Zettelchen mit ungläubigem Staunen betrachten mochte. Bis dann eines der Mädchen selbst von den Schwierigkeiten ihrer Arbeit erzählte, von den Tücken der harten Zeilenwand für die Couchdecke, von der Mühe des Eisenstehens, — froh über das Gelingen und stolz im Bewußtsein, etwas Gediegenes

geschafft zu haben, das sich überall sehen lassen kann.

Das Haus in der Weinbrennerstraße wird auch von den Jungen besucht. Sie haben in den letzten Wochen so manches Geschenk für die kleineren Geschwister gebastelt, das ihre Ausstellung verschönte: Pferdchen, die beim Fahren galoppieren können, und Hampelmänner, lustige Trompeter und sogar ein dreistöckiges Puppenhaus mit Balkon, Badezimmer, Küche und selbstgemachten Möbeln. Möchte man es schon bei dem Laubgefleiger der Lampenschirme fast nicht glauben, daß hier Bubenfingern am Werk gewesen sind, so setzten die Handbearbeiter der Jungen die Schlußfächer völlig in Erstaunen. Ihre ganz Phantasie und Werkfreude hatte eine Mädchengruppe in den Wandbehängen eines Kinderzimmers gelegt, über den Wolken, Tiere und spielende Kinder in lustiger Reihe spazierten.

Der Sinn der Jugendhäuser ist es, nicht nur die Kinder von der Straße weg und einer kindlichen Beschäftigung zuzuführen, sondern ihnen auch durch die psychologische Wirkung gelückter Leistungen Vertrauen in die eigene Kraft und Gestaltungsfreude zu geben. Darneben lernen Buben und Mädchen die Eigenheiten der verschiedenen Werkstoffe kennen: So gehen den Holzlehrgängen des Durlacher Jugendhauses in der Dürrbachstraße Besprechungen über Holzarten, Stil- und Möbelkunde voraus. Diese Schulung fand ihren Niederschlag in den werkgerechten Einlegearbeiten, die das Besondere der Durlacher Ausstellung ausmachen.

Wer die Handarbeiten aller drei Jugendhäuser vergleichen konnte, wird schon daran — bei gleicher Höhe der Leistungen — den Unterschied des Klimas festgestellt haben, das sich in ihnen im Laufe der letzten Jahre gebildet hat. Wo das eine mehr zum zweiten Heim geworden ist, das eine feste Gruppe fast täglich zu ernsthafter Arbeit besucht, ist das andere mehr zum Aufenhaltort all derer geworden, denen Spielstätten und Beschäftigungsmöglichkeiten fehlen. Und der vergleichende Besucher wird gesehen haben, daß die Anregungen und Möglichkeiten der Jugendhäuser in ihrer gegenseitigen Ergänzung aus dem Leben der Jugend nicht mehr wegzudenken sind, und er wird hoffen, daß städtische und private Unterstützung der Jugend ihr Heim erhalten wird, auch dann, wenn die amerikanischen Materialspenden einmal aufhören werden. Ip.

Sozialversicherung auf totem Gleis?

DGB tritt für durchgreifende Neuordnung des deutschen Versicherungswesens ein

Mit einer überaus komplizierten Materie befaßte sich am Montagabend der Leiter des Anstellertensekretariats im Bundesvorstand des DGB, Arthur Killat, Düsseldorf, in seinem Referat „Die Angestelltenversicherung, Beseitigung oder Neuaufbau?“ Seine mit umfangreichem Zahlenmaterial unterbauten und durch Schaubilder und Tabellen unterstützten Ausführungen bestätigten den zahlreichen Zuhörern, die deutsche Versicherungswesen heute auf einem toten Gleis angelangt ist. Dies sei jedoch — entgegen den Behauptungen einiger Interessentengruppen — keineswegs die Schuld des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der sich seit Jahren für eine Neuordnung der Invaliden- und Angestelltenversicherung einsetze.

Der 1949 erlassene Sozialversicherungs-Anpassungsgesetz sollte die Anpassung der Renten an die fortentwickelten Preise, Tariflöhne und Gehälter erreichen. In der Praxis hat es eine Erhöhung der Invaliden- und Angestelltenrenten gebracht, was eine jährliche Mehrbelastung von 500 Millionen für Invaliden, und 100 Millionen für Angestellte bedeutet. Aus der amnestischen Seite stand eine Erhöhung der Beiträge für beide Versicherungen um 80 Prozent, die allerdings bei Arbeitnehmern mit einem Verdienst bis zu 300 DM nicht spürbar wurde. Ferner prägte das Anpassungsgesetz den Begriff „Mindestrente“, die in Zukunft noch eine entscheidende Rolle spielen wird. Außerdem schuf das Gesetz eine Garantie für Länder für die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Landesversicherungsanstalten und erreichte die Rechtsgleichheit zwischen Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Der Redner erläuterte am Hand von Beispielen, warum die Beitragserhöhungen notwendig geworden wären und ließ keinen Zweifel daran, daß sogar weitere Erhöhungen erwogen werden müssen. In diesem Zusammenhang war der Beweis interessant, daß die Angestelltenversicherung in ihren Leistungen nicht besser ist als die Invalidenversicherung, wie allgemein angenommen wird, sondern daß bei gleichen Beiträgen die Angestelltenrenten auf die Dauer gesehen niedriger sind als die Renten aus der Invalidenversicherung. Aus der

laufenden Verschiebung der Löhne und Gehälter sowie aus der allgemeinen Steigerung des Lebensstandards ergibt sich zwangsläufig die Notwendigkeit, auch die Steigerungsbeiträge bei beiden Versicherungen entsprechend zu erhöhen. Dafür tritt der DGB mit besonderem Nachdruck ein.

Der Referent vertrat die Ansicht, daß die heutige Sozialversicherung nicht mehr zeitgemäß sei, weil die Rentenberechnungsgrundlage nicht mehr den Anforderungen entspreche. Er betonte, daß der DGB als Vertreter sowohl der Beamten als auch der Angestellten und Arbeiter gegenwärtig die einzige Institution sei, die an der Lösung dieser Probleme entscheidend mitwirken vermag. Der Bundesangestelltenausschuß des DGB hat daher vor einiger Zeit der Regierung Forderungen unterbreitet, die einerseits Sofortmaßnahmen zur Einbeziehung aller Angestellten in die Versicherungspflicht (Veranlagung bis zu 700 DM monatlich) sowie eine grundlegende Neuordnung der deutschen Rentenversicherung anstreben.

Die anschließende Diskussion bewies das lebhafteste Interesse, das diesen Fragen von seiten der Angestellten und Arbeiter entgegengebracht wird. I.M.

Not ließ ihn stracheln / Die Verzweiflungstat eines Arbeitslosen

Der Fall Theodor W. war einfach und stimmte ein bißchen traurig. W. war 41 Jahre alt und stets ein braver Bürger gewesen, bis er am 16. Februar abends seine beiden Kinder vor Hunger weinen sah. Da hielt er es nicht mehr aus. „Ich muß noch mal weg“, sagte er, und seine Frau, die am kalten Ofen stand, sah ihm bedrückt nach.

Das alles mag er dann auf seinem Weg überdacht haben: seine Krankheit, fehlende Arbeitsaufträge, Rechnungen, die unbezahlt geblieben waren (die Stadt hatte ihm den Strom gesperrt, der Schreibtisch stand gefändelt) und nirgendwo eine Hilfe, nirgendwo ein Strohhalm an den er sich klammern konnte. Jetzt mag es kommen wie es will, dachte W. damals und fühlte dabei den Schraubenzieher in seiner Tasche, mit dem er die Tür einer Werkstatt öffnete und 24 kg Kupfer herausnahm, Hundertdreißig Mark hat er dafür beim Althändler erhalten. Davon bezahlte er seine Rechnungen und gab seiner Frau 40 DM für den Haushalt.

Frankreichs erster Pianist kommt nach Karlsruhe

Alfred Cortot, seit Jahrzehnten der erste Pianist Frankreichs, wird auf Veranlassung der Konzertdirektion Neufeld am Donnerstag, 19.30 Uhr, im Schauspielhaus ein erlesenes Programm interpretieren. Hauptwerke dieses Abends sind neben kleineren Stücken von Chopin des gleichen Komponisten „Trauermarsch-Sonate“, die „Kinderstimmen“ und „Carneval“ von Robert Schumann. Der Altmeister der europäischen Pianisten war zuletzt im Jahre 1936 in Karlsruhe; sein mühtiges Eintreten für Deutschland und für deutsche Musik auch in schwerster Zeit wird ihm wohl für immer unvergessen bleiben.

Aber wie das so ist. Der Staatsanwalt ergreift das Wort und nahm alle milderen Umstände in sein Plädoyer, um die Strafe an der Mindestgrenze zu halten. Denn auch Staatsanwälte sind Menschen. Und das tut manchmal gut. Drei Monate Gefängnis lautete der Strafantrag. W. hatte inzwischen den Schaden wieder gut gemacht und dem Bestohlenen eine gut erhaltene Feldschmiede aus dem Besitz seiner eigenen Werkstatt gegeben.

Die Deutschlandfahrer kommen

Die Große Deutschlandfahrt des ADAC, die von Flensburg über Hannover, Trier, Pfalz, Karlsruhe, Freiburg über 2500 km nach dem Ziel Nürnberg führt, wurde am Dienstag gestartet. Zunächst gingen 160 Motorräder, 28 Motorroller und 8 Motorroller auf die Reise und dann folgten 27 Personenkraftwagen und 6 Nutzfahrzeuge. Im Gegensatz zum Vorjahr sind bei den Wagen nur Bandfahrzeuge der Industrie vertreten. Die serienmäßig hergestellten Industriefabrikate wurden lediglich auf dem Nürnbergring eingefahren und dann unverändert nach Flensburg gebracht. Bei den Motorrollern ließ man, wie bisher, Fabrik- und Privatfahrer gemischt starten. Neben Georg Maier sind sein Bruder Hans, Ludwig Kraus, Walter Zeller, von Woedike, Karl Rührschneck, Max Klankmeier, Rudi Knees und die Karlsruhe Kur-Nitschky (NSU) und Helmut Polensky (Vespa) dabei. Ebenfalls auf Motorollerstart wurde im Vorjahr Frau Thourer mit ihren Töchtern.

Die Startprüfung, die eine Abfahrt innerhalb von 20 Sekunden verlangte, brachte einigen die ersten Strafpunkte ein. Am Donnerstagmorgen werden die Fahrer in Karlsruhe eintreffen. Auf dem Festhallenplatz, vor der Stadthalle, ist eine Zeitkontrolle eingerichtet, die in der Zeit von 9.30 Uhr bis 14 Uhr passiert werden muß, wenn es keine Strafpunkte geben soll. Von der Falz kommend, durchqueren die Deutschlandfahrer die Stadt über Lameyplatz, Kriegsstraße, Ritterstraße, Festhallenplatz und setzen dann ihre Fahrt über die Etlinger Straße nach Freiburg fort.

KURZE STADTNOTIZEN

Karlsruher Darlehensanstalt. Am Mittwoch, 9. 5. von 9-18 Uhr, Schlichthausstraße 8, Versteigerung. VdK, Ortsgruppe Rüppurr, Mittwoch, 9. 5. 20 Uhr, Gasthaus „Krone“ (Langstraße 1), Mitgliederversammlung.

Der Flugsportverein Karlsruhe bittet alle mit eigenen Wagen an dem zu Pfingsten auf dem Hornberg bei Schwäbisch-Gmünd stattfindenden großen Fliegertreffen Teilnehmenden um sofortige Meldung (Tel. 4356 App. 3) der freien Plätze.

Schwarzwalddarstellung. Donnerstag, 16. Mai, 20 Uhr, Lichtbildvortrag von Oberreg.-Rat Schürmann über Badische Naturschutzgebiete im Chemiesaal der Th. Pfingstsonntag, Teilnahme am Heimtag in Schlutenbach (Abfahrt 13 Uhr nach Ettlingen).

MGV Liederkränz. Mit der höchsten Auszeichnung, der Spohn-Höbel-Plakette, wurde, wie der Vorstand uns ergänzend zu unserem Bericht in der Montagsgabe mitteilt, Herr Karl Dittmann für seine Verdienste um die Beschaffung der neuen Fahne geehrt. Die gleiche Auszeichnung erhielt der 86jährige Sänger-Senior Oskar Hartl, für mehr als 50jährige, aktive Sängertätigkeit.

Naturfreunde, Ortsgruppe Karlsruhe, Pfingstfahrten mit 50er-Fahrgruppenmäßigkeit: Gruppe 1: Barhaus bei Donaueschingen; Gruppe 2: Leherhaus am Gaisberg; Gruppe 3: Offenburger Haus bei Nordrach-Ernstbach; Gruppe 4: Storenhäuser bei

Althornberg. Abfahrt Pfingstsonntag, 15.27 Uhr. Alle Teilnehmer treffen sich am Freitag, 11. 5. 20 Uhr, in der „Walhalla“.

Eghalanda GmG. Die für den 12. Mai vorgesehene Monatsversammlung fällt aus. Nächste Zusammenkunft am 9. Juni in der „Wacht am Rhein“ (Gartenstraße 2).

Volksbildungskurse. Heute, 20. Uhr, spricht in der Goethehalle (Zimmer 10), Renkstr. 3, Prof. Eugen Bresch über das Thema „Der europäische Gedanke“.

Eine Pariser Modenschau findet am Mittwoch und Donnerstag jeweils um 16 und 20 Uhr im Kaffee Museum statt.

Kurbel. Morgen letzter Tag „Die Geierwally“, ab Freitag „Kind der Donna“ mit Merika Röck.

Geburtsstage. Frau Christine Pütz, Baumeisterstraße 15, wird am 8. Mai 99, Jakob Wild, Wielandstraße 18, wird 75 und Karl Förschner, Heckenweg 12, 70 Jahre alt.

Was bringt das Staatstheater? Grobes Haus: Heute, 19.30 Uhr, 18. Vorstellung für die Platzmiete B. 10, und letzte Vorstellung für das kleine Kulturkreisabonnement und freier Kartenverkauf „Der fliegende Holländer“, romantische Oper von Richard Wagner.

Zwischen Frühling und Sommer

Im desent geschmückten Blumencafé in Durlach hatte Frau Mode am Samstagabend ein Rendezvous mit Karlsruher und Durlacher Firmen. Weibliche und männliche Mannquins zeigten mit Grazie und Charme Dinge, die jetzt Frauen- und Männerherz erfreuen können. Bruno Schneyer aus Durlach brachte modische Popelinenmäntel und leichte Sommerwollmäntel in aperten Formen und verschiedenen Farben, elegante Schneider- und Phantasiekostüme, Straßen- und Sportanzüge für den Herrn, gutstehende Sakkos und Kombinationshosen. Reizende Blusen und Pullover, Röhre mit aparter Musterung und moderne Stoffe mit Pariser Drucken zeigte das Kaufhaus Martin Schneyer. Von seinen Stoffen steckte Heini Görrissen, der Veranstalter des Abends, mit geschickten Händen reizende Modelle nach Pariser Chic und Elegance. Celina-Moden, das Haus für tolle Damenmoden, das sich ab gestern in Karlsruhe befindet, brachte sportliche und elegante Tages- und Nachmittagskleider, und auch Emma Wahl, das Haus für Mode und Raum, führte geschmackvoll verarbeitete Kleider vor. Das Fachgeschäft für Damenhüte Friedel Schwarz sorgte dafür, daß bei keiner Dame das i-Tüpfelchen, — sprich das passende Hüthen — fehlte und zeigte eine stattliche Anzahl neuester Modelle. Das Schuhhaus Rieß lieferte die von den Mannequins auf einer Glaslatte mitgetragenen Modellschuhe der verschiedensten Formen und aus verschiedenem Material. Die Bade-Anzüge, Morgenmäntel und Nachthemden brachte die Firma Wäsche-Nagel auf den Laufsteg. Die Regenschirme stammen von Karl Weber, die aperten Handtaschen von Serpenta, Lederwaren und der Schmuck von Schmuckwaren-geschäft Reinhold Baum. Das Friseurgeschäft Adam Dieterle sorgte für die modischen Frisuren der Damen. Als reizender Modeplauderer präsentierten sich Harry Friedauer, der sein Publikum mit Unterstützung der Kapelle Gerd Weber trefflich unterhielt. R. F.

früherer Zeiten nicht. Es war die Welt des Magischen, doch ebenso auch das religiöse Denken, welches damals scheinbar vor den Schädlichkeiten bewährte, die personifiziert erschienen und in einem sinnlich-übernatürlichen Verkehr mit den Menschen standen. Die Fülle der Bann- und Segensprüche teilt der Forscher und Wissenschaftler in zwei große Kategorien ein. Die erste Gruppe, die gegen ein kommendes Übel vorbeugen soll, erreichte sich bereits in der Antike großer Wertschätzung. Was Hellas und Rom vorgebracht hatten, deutete dann das Christentum sinngemäß um. Auch in der zweiten Gruppe, die ein gewisses Unheil zum Beispiel weit weg, an seinen Ursprungsort zurück wünscht, oder auf Feinde abwälzt, begegnen wir in aller Welt (wenn auch vom Volksmund, wie in der Dichtung, oftmals umgeformt) derselben Denkform. Doch nicht nur der Unheilbannung, sondern auch mythologisches Denken bestimmen dieses Brauchtum, von dessen Früchten Prof. Weinreich eine köstliche Lese gab. M. M.

„Schule und Leben“

Die Schülervertretung der Kantschule bringt seit einiger Zeit monatlich ein Mitteilungsblatt heraus. „Schule und Leben“ heißt dieses von Schülern für Schüler gestaltete Blatt. Schule und Leben sind auch die beiden Pole, um die der Inhalt der einzelnen Beiträge kreist. In der vorliegenden Ausgabe befassen sich die jugendlichen Mitarbeiter mit der Wechselwirkung zwischen Schülervertretung und Gemeinschaftsaktivität, mit der Kunst der Schüler sowie mit verschiedenen anderen Problemstellungen. „Vertretung u. a. m. Ein kurzer Bericht unterreißt die im April geleistete Arbeit. Für die nächste Nummer wird eine schematische Darstellung des Aufbaues der Schülervertretung, ein Artikel über die Schülergerichtsbarkeit, Berichte über die Disziplin der Schülervertretung angekündigt. Außerdem werden die nächsten Ausgaben an der Spitze „Der Schülervertreter hat das Wort“ zu aktuellen Problemen Stellung genommen werden. Alles in allem: Eine Einrichtung, die durchaus dazu ansetzt, die jungen Menschen für ihre späteren Aufgaben im öffentlichen Leben vorzubereiten.

„Ausgewählte Kapitel aus der Energiewirtschaft“

Unter diesem Leitthema finden in diesem Sommer im Energiewirtschaftlichen Seminar der Technischen Hochschule jeden Mittwoch von 17.30 bis 19 Uhr Vorträge und Diskussionen statt. Vortrag: „Die elektrische Schaltung“. Geplant sind vier große Vorträge von den Herren Münch (Ber. Ing. VDI, VBI München), Schumacher (Steinkohlen-Elektrizität AG, Essen), Fleischmann (Bewag,

Berlin) und Wunsch (Ruhrgas AG, Essen) Als erster spricht Reg.-Baum, a. D. W. Münch, am Mittwoch, 9. Mai, 17.30 Uhr, im Arnold-Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts über: „Wasserkraftbauten im gesamten Rheingebiet, ihr Einfluß und ihre Bedeutung“. Der zweite Vortrag von Ob.-Ing. A. L. Schumacher, Essen, ist für den 23. Mai vorgesehen.

Ehrung verdienter Altersjubilare

Mehrere Karlsruher Firmen nahmen dieser Tage die Ehrung von Arbeitsjubilaren für 25jährige Betriebszugehörigkeit vor. Die Geschäftsführung der beiden Firmen Carl Metz und Gebr. Bachert veranstaltete aus diesem Anlaß eine Feierstunde, in deren Rahmen Direktor Karl Bachert den Jubilaren als Dank für ihre Verdienste Anerkennungsschreiben und Geldgeschenke überreichte. In ähnlicher Weise wurden in der Werkstatte der Ritter AG 12 Betriebsangehörige geehrt.

Rundfunkprogramm

Mittwoch, 9. Mai
Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.30 Morgengymnastik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten, 7.00 Evang. Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.55 Nachrichten, 8.15 Melodien am Morgen, 8.30 Musik im Konzert, 17.30 Schulfunk, 12.00 Musik am Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 14.00 Unterhaltungsmusik, 15.30 das Heinz-Lukas-Sextett, 16.15 Zwei rechts — zwei links, 17.00 Christentum und Gegenwart, 17.15 Schwedische Kammermusik, 17.30 Aus Wissenschaft und Technik, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Wirtschaft, 19.45 Nachrichten, 20.05 Die Mordkommission klärt auf, 21.15 Leichte Kost, 21.45 Nachrichten, 21.55 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland, 22.05 Oberschwab, Barockorgel, 22.30 Glanz u. Tragik Friedrich Schillers, 23.00 Tanzmusik, 23.45 Nachrichten, 23.50 Zum Tagesausklang.
Südwestfunk: 6.00 Nachrichten, 6.10 Morgenkonzert, 6.50 Evang.-Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.10 Marktberichte, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.40 Eigenprogramm der Studios, 15.00 Nachmittagskonzert, 16.30 Sang, 9.05 Klang im Volkston, 17.30 Aus Wissenschaft und Technik, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Bunter Melodienreigen, 21.40 Tino Rossi singt, 22.00 Nachrichten, 22.20 Klaviermusik, 22.30 Nachtstudio, 23.00 Eine bunte Schlagerrevue am laufenden Band, 24.00 Nachrichten, 0.10 Tanzmusik.

Lebendiger deutscher Expressionismus

Ludwig-Kirchner-Ausstellung im Badischen Kunstverein

Ludwig Kirchner war mit dem für die Karlsruher Kunstakademie gewonnenen Erich Heckel und Schmidt-Rottluff zusammen der Begründer der Dresdener „Brücke“ und gehörte somit zu den prominenten Wegbereitern des deutschen Expressionismus. Er war schon früh ein kranker Mann, der im ersten Weltkrieg vom Militärdienst befreit werden mußte und 1916 in die Schweiz ging, wo er 1938 seinem schweren und einsamen Leben ein Ende machte. Das nervöse, drängende Gefühl, in kurzer Zeit ein umfangreiches Werk schaffen zu müssen, drückte seinem Leben den Stempel auf und spiegelt sich vor allem in seiner Graphik, jenen Selbstbekenntnissen eines erbittert ringenden Geistes, in denen sich die frühe expressionistische Kunst ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Es ist ein fast übermenschliches Ringen, in dem die zwiespältige Natur des geborenen Zweiflers erschütternd zum Ausdruck kommt. Er hat die ganze bunte Mannigfaltigkeit der Welt eingefangen, aufgewählte Landschaften, Frauen, vorwiegend mondäne, Tänzerinnen, Akte.

Seinen Gemälden, zu denen er erst später autodidaktisch den Weg fand, spürt man seine Herkunft von der Architektur an, nicht nur thematisch, sondern auch in der eckigen Verspanntheit des Stils. Die raffinierten Farblösungen, die etwa in der Skala Rosa-Blau-Lila liegen, verraten den kultivierten, manchmal exaltierten Geschmack eines Künstlers, der sich der Großstadt verpflichtet wußte. Daß Kirchner nicht auf der einmal genialisch gewonnenen Höhe verharrte, beweist die Tatsache, daß er sich in seinen letzten Jahren auch mit der abstrakten Kunst auseinandersetzte. Doch war er ein viel zu sinnenspreudiger Künstler, als daß er sich je ganz vom Gegenstand hätte lösen können, den er allerdings in einer sehr persönlichen Art deformierte, immer mit dem Blick auf den größtmöglichen Ausdruck hin.

Aus dem als „deutsches Eigentum in der Schweiz“ von den Alliierten nach dem Zusammenbruch beschlagnahmten Nachlaß wird nun ein Teil der deutschen Öffentlichkeit unterbreitet, eine sorgfältige Auswahl, die im Herbst vergangenen Jahres zuerst in der Hamburger Kunststube, dann in der Kästner-Gesellschaft in Hannover sowie in der Bremer Kunststube gezeigt wurde. Von den außerordentlich zahl-

reichen Gemälden wurden nur 40 ausgewählt, während die Graphik-Aquarelle und Farbstiftzeichnungen, Holzschnitte, Radierungen und Lithographien — so reichhaltig und gut vertreten ist, daß sich der Beschauer ein zureichendes Bild von diesem vielleicht größten Graphiker der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts machen kann. Die Ausstellung, die stärkste Beachtung verdient, richtet Werftafeln auf, an denen sich die Echtheit oder das Versagen der durch Kirchner und Heckel eingeleiteten Entwicklung erweisen läßt. Dr. G.

Violinsonaten im Munzsaal

Die Sonate f-moll Nr. 5 von Johann Sebastian Bach, die A-dur-Sonate K.V. 506 von Mozart und das als „Kreutzersonate“ bekannt gewordene op. 47 Beethovens wurden im Munzsaal von Hans Ochsenkölter und Johanna Hertle Vierstein eindrucksvoll vorgetragen. Echte Musizierfreude bestimmte wesentlich die lebendige Darstellung des Geigenparts dieser Sonaten, und sie auch wirkte vornehmlich auf ein hochbefriedigtes Publikum. Technisch und musikalisch gleich gediegen assistierte die Pianistin dem geschätzten Lehrer des Munzsaalkonservatoriums und gab ihm so die Möglichkeit, sein großes gelertes Können ungehemmt zu entfalten. Khe.

Zur Erinnerung an die Heimat

Die Heimatgruppe Böhmerwald veranstaltete dieser Tage ihren ersten bunten Abend. Neben zahlreichen Heimatvertriebenen Böhmerwäldlern und anderen sudetendeutschen Landsleuten hatten sich auch Karlsruher Bürger sowie Vertreter der öffentlichen und privaten Stellen eingefunden. Die Volkstänze, Heimatlieder und die Volksmusik, verbunden mit anderen Darbietungen, fanden reichen Beifall, der den Wunsch nach weiteren derartigen Veranstaltungen zur Erinnerung an die alte Heimat aufkommen ließ.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laue; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-6. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. S. 50 gültig.

Formen der Unheilbannung

Für die letzte Veranstaltung dieses Semesters hatte der „Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums“ Prof. Dr. Weinreich aus Tübingen verpflichtet. Prof. Weinreich sprach in kurzweiliger Art über „Formen der Unheilbannung im Volksglauben der Antike und des Mittelalters sowie im Spiegel alter und neuer Dichtung“; eine Themenstellung, die in die „Völker- und Volkskunde eingreift, die aber auch eine humanistische Aufgabe in sich schließt. Eine der ursprünglichen Anlagen des Menschen war und ist, sich eines Unheils — sei es Krankheit, Wetter o. a. — das ihn in seiner Existenz bedroht, zu erwehren. Wir heutigen vermehren uns durch Versicherungen und Vorrichtungen beispielsweise gegen die Gefahren der Technik zu schützen. Über solche Mittel und Organisationen verfügte die Menschheit

Baugeld zu 5%
sichert Ihnen ein Wohnort. See sparten. Weitere Vorteile. See erbaufähigkeit — tragbare Abschlagung — Hinterbühnenarbeit bei Todesfall. Prospekt kostenlos durch die große deutsche Baupostkarte.

GdWüstenrot
Ludwigshafen-Württemberg
Auskunft durch d. Öffentlichen Beratungsdienst, Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Doppelherz
In Apotheken und Drogerien

Stellen-Angebote

Unternehmer der Mineralölbranche sucht für ein kleineres Lager in Karlsruhe tüchtigen, fachkundigen **Lagerverwalter**
der mit allen vorerwähnten Arbeiten vertraut ist und diese auch selbst ausführen muß. 250 unter K 1119 K an BNN.

Bedeuende südd. Metallfabrik sucht zum baldigen Eintritt für ihre Abteilung Großkugeler ein

jungen, tüchtigen Konstrukteur
der an selbständigen Arbeiten gewöhnt ist und an einem ausbaufähigen Posten Interesse hat. Ausführl. 250 mit Bild u. Gehaltsanspr. erbeten unter K 1118 K an BNN.

Stellen-Angebote
Sängerkarrieren - Verkäufer(innen) gesucht. Ruppert, Irisweg 23.

Perfekter Foto-Laborant (in Rosenthal)
zum baldigen Eintritt gesucht. Optik-Foto, Kriegsstraße 76, Ruf 1419.

Wir suchen für das Gebiet Baden einen in der guten Fachkenntnis (Einzelhandel) eingeführten **Vertreter**
auf Provinzabteilung, Herrn Schnabel K.G., Fabr. feiner Schokoladen u. Pralinen, Herford i. W.

Tank- u. Garagenwart,
1. Kraft, mögl. gel. Kraftfahrzeughandwerker, ehtl. u. fleißig, bes. Schweißarbeiten an

Autohaus Wipfler
Karlsruhe, Ettlinger Straße 47.

Nachportier
zur Vertretung jeweils eine Nacht wöchentlich für Hotel in Karlsruhe gesucht. 250 u. K 1147 K an BNN.

Tücht. Eisenverkäufer(in) gesucht.
Tacke, Obst-Steinstraße Nr. 4, „Zum Hecht“.

Junge tüchtige Verkäuferin
sehr freundliches Lehramt für Metzgerei gesucht. 250 2023 an BNN.

Küchenhilfe sof. ges. „Alte Residenz“, Durlach, Zunftstraße 6. Tücht., fleißig, das Freude an selbst. Küchenführ. hat. i. mittl. Gehaltsstufe sofort gesucht; dauer u. Haushalt u. gelegentliche Mithilfe am Büffet per 15. Mai. Gute Behandlung und Bezahlung zugesichert. 250 unter Nr. 1890 an BNN.

Junges Mädchen ab 18 J., f. Haushalt, ohne Kinder in Durlach gesucht. 250 unter Nr. 2030 an BNN.

MOTTEN-freie
Polstermöbel, Matratzen, Teppiche, Polse etc. durch altbewährte und vollkommen geruchloses Spezialverfahren. Abholer durch unsere Kundendienst
Merke Dir: Ruf 1-2-3-4

Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51

Hausehilfin
selbst u. zuverlässig, zu kl. Familie p. 1. 6. ges. Wäsche außer Haus. Fam.-Anschl., sehr Zl., gute Bez. 250 mit Zeugnisabschr., u. 2015 BNN.

Mädchen
für Café-Küche u. Haushalt sof. ges. Café Schuster, Am Stadtgarten 11. Gesucht wird ein nettes, ehrliches

Tagesmädchen
für eine sehr gepflegte 3-2-Wohn. Weifenstr. 17, III., Ks., Tel. 4156.

Jg. Mädchen, zuverlässig, tagsüber od. abt., als Haush. u. Geschichtshilfe gesucht. 250 2038 an BNN.

Stellen-Gesuche
Junges Kantorist und Lagerist, Führerschein Kl. III, sucht sich per 1. 6. 51 zu verändern. 250 unter 1884 an BNN.

Junges Kaufmann m. nur gt. Zeugnis, Arch.-Student (608. Sem.) sucht Beschäftigung auf Arch.-Büro. 250 unter Nr. 2031 an BNN.

MUSIKER
Suche Engagement als Bassist (Zupf). 250 unter 2049 an BNN.

Gelernte gewandte Verkäuferin sucht Stelle i. d. Schuh- od. Lebensmittelbranche. 250 1938 BNN.

Krankenschwester
Privat od. Sanatorium. Kein Staats-examen, acht Jahre im Beruf. 250 unter 2006 an BNN.

Junge, flotte Bedienung sucht Stellung. 250 unter 2045 an BNN.

Beschäftigung, heubl., 3- bis 4mal i. d. W. b. christl. Ehep. o. alleinstehend. Dame ges. 250 2016 BNN.

Zuverlässig, bill., geliebte, Frau sucht halb- od. ganztäg. Beschäftigung in Haushalt oder anders. 250 u. 2052 an BNN.

Beteiligungen
Jungem, strobsamem **Autoschlössermeister**
ist Gelegenheit geb. in gut einget. und ausbaufäh. Rep.-Betrieb Klapperturm, Karlsruher sofort einzutreten. 250 unter 2002 BNN.

Teilhaberin
nicht üb. 32 J., v. alleinsteh. eheer. Unternehm. mit Betr. od. Ue-genschäften gesucht. Pkw ange-nommen, evtl. spätl. Heirat. 250 unter 2051 an BNN.

Kapitalmarkt
400.— DM geg. gl. Sicherh. u. Zins d'rd. z. verp. ges. 250 1951 BNN. Bausparvertrag DM 20.000, seit 1945 Einl. 1200, z. vk. 250 1463 BNN Durf.

Immobilien
Erfüllter Bausparvertrag 9800.— DM gegen 4000.— DM in bar zu verkaufen. 250 1461 BNN Durf.

Zugelitt. Bausparvertrag ü. DM 12000, gg. bar zu verk. Erford. 2000, 3600, gg. u. 14305 an BNN Bruchsal.

Werkstätte
mit Autolackiererei günstig zu verkaufen. 250 unter K 1140 K an BNN.

Gärten zu verpachten. Nähe Tulla-schule. 250 unter 2025 an BNN.

Verkauf und Verleihe
Versch. Kostüme, Sommermäntel, Kleider, Pullover, sehr gt. erh., i. schll. Figur, mittl. Größe, preiswert zu verk. Steinitz, 4. 81. Schneiderkatt. Gr. 42/44, i. 50.— zu verkaufen. Kriegsstr. 105, II. Wohn-Ebener preiswert zu verkaufen. 250 unter Nr. 1899 an BNN.

Stlg. Wäsche-Kleiderstanz, Kommode, Bettgestell, 2 Nachtschische, zu verkaufen. Eberle, Seydlitzstraße 35, Telefon 7111.

Polst.-Bett, 1,20 m, bill. zu verkaufen. Zilly, Erzbergerstraße 30.

Warum Qualen leiden?
Nisten, Bronchitis, Verschleimung, Asthma
Silyphoscalin-Tabletten
Seit 25 Jahren erfolgreichste Bekämpfung mit Silyphoscalin-Tabletten, befreit die Lungen von Schleim, befeuchtet die Bronchien, fördert die Atmung, beseitigt die Schmerzen. 80 Tabletten DM 2.40. Rezeptlos in allen Apotheken. Versand DM 2.40. Teufelstr. 5, Bonn. Pharm. Felicit Carl Bühler, Konstanz.

Ankauf von Metallen
von Händlern und Privat zu den höchsten Preisen.
Karl Kießing, Sofienstraße 8

Fernglas
zu kaufen ges. Preis-250 2056 BNN.
Otto Knoch, Hirschr. 35, Tel. 7247

Altmetalle
kauft und hält ab zu Höchstpreisen
Otto Knoch, Hirschr. 35, Tel. 7247

Schweißapparat
zu kaufen gesucht. Knoch, Karlsru., Hirschr. 35.

Drehbank
(Leit- od. Zugspindel u. Betriebst.). Spitzhöhe 150 mm, Spitzweite 500 mm, zu leihen evtl. zu kaufen gesucht. 250 unter 1952 an BNN.

Kupfer Messing Zink
kauft zu Höchstpreisen v. Händlern und Privat. Max Müller, Essenweil-str. 3b, Papier u. Metalle.

Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage

SPIEL-CASINO
PREIS-SCARTE
SCHILLER-ECK

Schwerhörige
Das einzigartige deutsche Miniatur-Röhrengerät können Sie unverbindlich und kostenlos erproben am Donnerstag, 10. Mai, in Karlsruhe, v. 9-12 u. 14-18 Uhr, bei Herrn F. A. Werner, Hördienst, 5 (Schwerhörigenverband). Atlas-Werke A. G., Bremen

Achtung! Achtung!
Busch Egon
Schützenstraße 89
ist Käufer von Messing, Kupfer, Blei, Alu., Zink usw. und zahlt Tageshöchstpreise

Verschiedenes
Näh- u. Stöpselarbeiten werden sauber ausgeführt. 250 2038 an BNN.

Geschäftl. Verbindungen
Elektr., Gas-, Wasser-, Install., Schreiner, Glasarbeiten zu vergeben 250 unter Nr. 2033 an BNN.

Werbung
FAHRSCHULE
im neuen Volkswagen, Neckarstr. 45
W. ROCK, Telefon 9076

Ella Sickinger
Graphologie
Khe., Koblmannstr. 3, Tel. 6945. Beratung, B. Berufs-Erlehnungs- und Ehefragen. Prüfung von Bewerbungsschreiben usw.

Kauf- und Leihgeschäfte
Gebr. Schrank
Küchenschrank Tisch zu kaufen gesucht. 250 unter 2041 an BNN.

Überssee-Koffer-Kiste, 1X0,5X0,6 m, zu kaufen ges. 250 1967 an BNN. Klavier, nur gut erh., ges. 250 mit Fabrikat u. Preis u. 2060 an BNN.

Männer über 21 verlangt. sol. Prospekt über **!Akola!** (pat. s. 1928). Keine Präparate! Keine Medizin! Keine normale Funktionsdiagnostik! Freiumschl. erw. Fern. Angeb. über weill. Neuheiten **AKOLA-VERTRIEB G. WEIGEL** Stuttgart, Katzenheide

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren gefährlichen Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühl, Zirkulationsstörungen, Nervosität, Reizbarkeit, allgemeiner gestiger sowie körperlicher Leistungsabfall, werden seit vielen Jahren mit **Antiklerosin-Dragees** bekämpft. Das 100.000-fach erprobte **ANTIKLEROSIN** enthält hochwirksame, blutdrucksenkende, herzstärkende Krümmungs- und -extrakt, eine seit 40 Jahren bewährte, ärztlich oft verwendete Blutzuckerkomposition, dazu noch Metabolite, die die Arterienwände elastisch machen. Antiklerosin enthält großwirkungsvolle Bestandteile von mehreren Seiten her an 60 Dragees kosten DM 2.40, Kaufpackung 160 Dragees DM 12.50. **Antiklerosin** in allen Apotheken. Aufschlußreiche Broschüre vom **MEDOPHARM-WERK** München 8 F 36

Grassinger's Autoverleih
Karlsruhe, Schellstr. 31, Tel. 6175

steht fest!
DKW

Auto-Verleih
Neue Borgward, Olympia m. Radio, Bajjahr 1951/50.
W. Speck, Karlsruhe, Hirschr. 158, Telefon 7647.

Jedesmal zu Rosenthal
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Stoppdecken
v. Selbstherst. preisw., schnell, gr. Auswahl. Neue Preise: Stoppd.-Gr. 100 cm DM 10.50, Daunend.-Näh. DM 15.—, Umarm. in 1 Tag! Ph. Greiner, Weidstr. 8, Tel. 3240, Abholdienst.

Kastenwagen 3/4 to
sofort lieferbar!
DKW-LEEB
Karlsruhe, Amalienstr. 63
Ruf 2654/2655

Lederhosen
eigene Fabrikation, daher niedrige Preise
Ski-Hütte
Lammstraße
Sport-Hoffmann
Werderplatz 33

Nimm Budo
zur Schuh- u. Bodenpflege

Das Geld liegt auf der Straße
Sammelt Altpapier, ich zahle Höchstpreise und hole auch auswärts ab
Böhmer, Karlsruhe, Essenweinstr. 3, Ruf 3649

Damenkleidung und Herrenmode
gut · schön · preiswert
bei **KURT HOFFMANN**
jetzt Passage 29 (neben Firma Quider)
W. K.V. B. B. B. Besuchen Sie mich unverbindlich

YALAN
Wer es jemals versucht — der sagt: nur noch **YALAN**

Schuh-Roth
Waldstraße 64 bei der Sofienstraße

Rheinberger
Frühjahrskollektion
Die große Auswahl zeigt Ihnen:

Ein Blatt aus der

Schuh-Roth
Waldstraße 64 bei der Sofienstraße

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Schwager

Georg Kraus

Buchhändler

Ist heute früh unerwartet rasch, friedlich und gottgegeben im 81. Lebensjahr entschlafen.

In tiefem Schmerz:
Frau Emilie Kraus
Frau Ella Lorch geb. Kraus
Frau Dinchen Klank geb. Kraus
Friedrich Lorch, Buchhändler
Georg Klank, Dipl.-Ing.
Peter Lorch

Karlsruhe, Baumeisterstraße 4, den 8. Mai 1951.
Beerdigung: Donnerstag, 10. Mai, 13 Uhr, Hauptfriedhof. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Heute früh verschied unerwartet unser Seniorchef

Herr Georg Kraus

Buchhändler

Wir verlieren in ihm einen guten, verständnisvollen Menschen und Vorgesetzten, dessen Erfahrung und Rat uns immer sehr wertvoll war.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Firma Georg Kraus
Zeitschriften-Buchhandlung

Meine liebe Frau, meine gute Mutter

Annemarie Eichrodt

geb. Henning

Ist am 7. Mai nach schwerer Krankheit sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Hans Eichrodt, Tochter Helga.

Karlsruhe, 7. Mai 1951.
Bussardweg 5.
Einäscherung am 10. Mai 1951, 9 Uhr, Hauptfriedhof.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 8. Mai 1951 im Alter von 73 Jahren meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Oma u. Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Katharina Hauk

geb. Kobold

Ihr Leben war erfüllt in Aufopferung und Sorgen für ihre Lieben.

In stiller Trauer:
Friedrich Hauk u. Angehörige.

Karlsruhe, Jollystraße 25.
Beerdigung: Donnerstag, 10. 5. 51, 12.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Am Montag, dem 7. Mai 1951, um 17.30 Uhr, verschied nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber Vater

Bernhard Both

geb. in St. Petersburg

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:
Horst Both und alle Angehörigen.

Karlsruhe, Werderstr. 59, den 7. Mai 1951.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Mai, 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach Gottes heiligem Willen starb nach kurzer Krankheit unser lieber Vater und Großvater

August Müller

Witwer

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer:
Erwin Müller
u. Angehörige

Karlsruhe, Händelstraße 17.
Beerdigung: Donnerstag, 10. Mai, 14 Uhr, Mühlburg.

Heute früh entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schäfer

Werkmeister I. B.

im 82. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schäfer Wwe.
geb. Oberle

Karlsruhe, 8. Mai 1951.
Beerdigung: Donnerstag, 10. Mai, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Unser Stammhalter ist angekommen

In dankbarer Freude
Helms Ulzerth u. Frau
Ill geb. Klotner
z.Zt. Pr.-Kl. Stsch. Dr. Fischer.

Teilzahlung bis zu 12 Monaten bei kleinster Anzahlung

R. Kühn, Leopoldstr. 15 u. 19 Ruf 3387
Das bekannte Fachgeschäft mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Büro-, Schreibmaschinen
ab 125,- Verl.-15,- Beller, Waldstr. 44

Wir freuen uns herzlich über die glückliche Geburt unserer Tochter

Gabriele, Henriette, Christiane

Joachim von Steffelin
und Frau Liselotte geb. Hohl

Karlsruhe, den 8. Mai 1951
Baumeisterstraße 48, z. Zt. Klinik Dr. Schönig.

KARLSRUHER Film-THATER

Heute

RONDELL PALI „DICK UND DOOP IN DER FREMDLEGIION“, 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr, Fr., Sa., u. So. 23 Uhr.
„MORGEN IST ES ZU SPÄT“, Ein Film der jeden angeht. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Schauburg KURBEL „DAS TOR ZUM FRIEDEN“, Einer der schönsten u. beglückendsten Filme. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
13, 15, 17, 19, 21 Uhr: „DIE GEIERWALTY“ mit Heidemarie, Hattwey.

Rheingold „DER SCHATTEN DES HERRN MONITOR“, Großer deutscher Kriminalfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Atlantik „SCHREI DER GROSSTADT“, Ein unerhört spannender Kriminalfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

KALI Durlach Heute u. morgen täglich ab 15 Uhr der spannende Kriminalfilm: „MANN IM NETZ“.

Film-Sonder-Veranstaltungen

Schauburg Das große Ereignis wegen Sonntag, vorm. 11 Uhr Wiederholung: „LA BELLE ET LA BÊTE“ („Die Schönheit und das Ungeheuer“). Ein Märchen für Erwachsene. (Wir halten es für Jean Cocteau's schönsten Film!) In Original mit dtsch. Untertiteln. Vorverkauf empfohlen.

Bei Erkältung, Rheuma, Schmerzen aller Art

Temagin

1-2 Tabletten lindern schon in kurzer Zeit die Schmerzen, fördern die Durchblutung, beseitigen das Krankheitsgefühl und heben das Wohlbefinden. Temagin wird auch von empfindlichen Menschen gut vertragen.

hilft zuverlässig.
10 Tabl. DM.-90
in allen Apotheken.

Amtliche Bekanntmachungen

Dienstströme der Badischen Staatschuldenverwaltung und der Badischen Landesauptkasse in Karlsruhe

Die Dienstströme der Badischen Staatschuldenverwaltung und der Badischen Landesauptkasse sind am 7. Mai 1951 von der Grenadierkaserne, Mollkestraße 12, nach Schleifplatz 4 verlegt worden. Die bisherigen Rufnummern für den Amtsverkehr, Karlsruhe Nr. 4805 bis 4807, gelten noch bis Ende Mai ab. Juni 1951 genügt der Anruf: Staatszentrale Karlsruhe, Karlsruhe, den 8. Mai 1951. Badische Staatschuldenverwaltung und Badische Landesauptkasse

Öffentliche Ausschreibung von Straßenbauarbeiten.

Das Straßenbaumt Mesbach hat vorbehaltlich der Mitgenehmigung die Instandsetzung von 4,5 km und den Ausbau von 1 km L. II. O. Nr. 65, km 5,45-11,000 zwischen Eschelbronn und Weilstadt an im Straßenbau und Schwarzdeckenbau erfahrene Unternehmer zu vergeben. Im einzelnen betragen die Leistungen:

8.000 qm verstärkte Oberflächenbehandlung,
2.500 qm Einstrauendecke
18.000 qm erste und wiederholte Oberflächenbehandlung
6.600 qm Frostschutzschicht, Gerüst und Waldecke
9.400 cbm Erd- und Mutterbodenbewegung
rd. 50 lfm 2 60-100 Rohrdurchlässe

Angebote können ab 5. 5. 1951 beim Straßenbaumt zum Preise von 3,50 DM. abgegeben werden. Eröffnungsstermin ist Dienstag, 22. Mai 1951, vorm. 12 Uhr Straßenbaumt Mesbach.

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, den 18. Mai 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandleiher, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich bestelltem Versteigerer: 1 gr. Wareschrank mit 2 Glasüren, 1 Wanduhr, 1 „Lorenz“-Radio, 1 gr. Wareschrank, 50 Haushalt-Werkzeugschranke, Büro-Lampe, 100 Stumpfrückerschloßer, 1 Schreibisch, 1 Rollschrank, 1 Radio „Wega-Fox“ u. s. m. m. Karlsruhe, den 8. Mai 1951.
J. Schick, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 10. Mai 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandleiher, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich bestelltem Versteigerer: 1 gr. Wareschrank mit 2 Glasüren, 1 Wanduhr, 1 „Lorenz“-Radio, 1 gr. Wareschrank, 50 Haushalt-Werkzeugschranke, Büro-Lampe, 100 Stumpfrückerschloßer, 1 Schreibisch, 1 Rollschrank, 1 Radio „Wega-Fox“ u. s. m. m. Karlsruhe, den 8. Mai 1951.
Höber, Gerichtsvollzieher.

Unterricht
Welche geb. Dame (evtl. Studentin) erteilt Geschäftsleute abends fortg. Unterricht in der französischen Sprache? Ruf 2032 an BNN.

Privat-Tanzschule Braunagel
Khe., Nowackanlage 13, Ruf 5859.
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit.

Vermietungen
Heiße Werkstätte oder Lager 30 qm per 1. Juli oder sofort zu vermieten. Eduard Maeyer, Hirschstraße Nr. 25.

Truckene Werkstätte oder Lagerort zu vermieten. Gäßler, Puffelstraße 22.

50 qm Raum
zu vermieten, geeignet als Auslieferungslager od. Textilwarengesch. Ruf unter 2047 an BNN.

Laden Kaiserstraße
Nähe Marktplatz, geräumig, ohne Zuschuß, zu verm. Ruf 2034 BNN.

Möbl. Zimmer in Ruppurr an Herrn zu vermieten. Ruf 2053 BNN.

Stadtmitte, Part. u. I. Etage

10-12 Räume für Büro,
Praxis eignen, Zentralhgz., 2x3-Z. Wohn. u. 5-Z. Wohn., Et.-Hz. u. Bod. zu verm. Ruf unter 2009 an BNN.

2 schöne Mansarden, II. Wasser, m. 2 b. 3 Betten, Voll- od. Teilverpfl., 1 Sommermonat u. Umg. Karls. zu verm. Bad u. Toilet. Mietvorz. ang. Ruf 2024 an BNN.

2 Wohnmansarden mit Heizung in besserem Hause an alleinstehenden Herrn oder für Büro zu vermieten. Ruf unter 1885 an BNN.

Im Kurort Bühlerfeld
Neubau-Wohnung
3 Zimmer mit Bad u. Loggia, evtl. mit Garage, in schöner, höhergelegener Bühlerfeld, gegen Bauk. Zuschuß auf 1. 6. 51 zu vermieten. Ruf unter 1963 an BNN.

Ferien- od. Wochenendaufenthalt
Mod. 2-Zimmer m. Küche, Garage u. Terrasse in schön gel. Landhaus in Marzell/Albtal zu vermieten. Ruf unter 2057 an BNN.

Mietgesuche
Leeres Zimmer mit Küche von alt. Ehepaar (pers. Beamter) zu mieten gesucht. Ruf 1962 an BNN.

BÄDER- UND KURVERWALTUNG BADEN-BADEN

»KURHAUS«
Pflingstmontag, 12. Mai, 21 Uhr:
FESTLICHER PFLINGSTBALL
unter Mitwirkung nahhoffer Künstler von Film, Funk u. Bühne.

Pflingstsonntag, 15. Mai, 21 Uhr:
PFLINGSTROSEBALL

Kurgarten, 21.30 Uhr:
GROSSES PRACHTFEUERWERK

Pflingstmontag, 14. Mai, 21 Uhr:
BUNTER KABARETT-TANZABEND

Bei allen Tanzveranstaltungen spielt **BERNHARD ETTE** mit seinen Solisten.

Karten an der Kurhauskasse. Auskunft dch. die Kurdirektion. Tel. 6 2140-49. Für Karlsruhe Vorverkauf im Reisebüro Zimmermann, Kaiserstraße 150.

Da lacht das Herz bei unserem Pflingst-Angebot

Für die Dame: Duffige Kleider, Blusen, Röcke Unterwäsche, Strümpfe u.s.m.

Für den Herrn: Sportliche Anzüge, Saccos, Hosensport - Wäsche - Hemden Badeartikel

und alles für die Jugend!

Praktische Geschenke für den Muttertag!

Auch Sie sind überrascht von unserer preisgünstigen Auswahl
Alles neu - auch im Mai - von

Textil-Holzschuh

AM WERDERPLATZ



Seid nett zu Eurer Mutter

Ihr Männer, Ihr Söhne, Ihr Töchter! Sie hat es verdient. Überrascht sie am nächsten Sonntag zum Muttertag. Wir helfen gerne mit gutem Rat. Sie finden bei uns in bekannt guter Auswahl Schürzen, Wolle für Handarbeiten, schöne Kissens und Tischdecken, Strümpfe, Leibwäsche, Schals, Handtücher und vieles mehr, lauter Geschenke, die einer Mutter Freude machen und ihr lange gute Dienste tun werden.

Erb
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Sonnenbrillen

vom Fachmann
Jede Brille wird genauestens angepaßt. Wir empfehlen: Zeiss-Umbrel- u. Neophan-Gläser

Optiker
E. A. Willer
Karlsruhe, Kaiserstr. 114

Größeres Unternehmen sucht zum Herbst
3-Zimmer- und 4- bis 5-Zi-Wohnung
beides mit Garage. Wenn möglich Neubau oder Ausbau. Stadt oder Stadtrandlage, verkehrsgünstig. Ruf unter K 1117 K an BNN.

Freundliche
4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, geg. Bauk.-Zuschuß per sofort gesucht. Ruf 2029 BNN.

3-5-Zimmer-Wohnung
a. sof. od. spät. geg. Bauk.-Zuschuß. Mietvorz. od. Ablösung in Stadtmitte ges. Evtl. Tausch mit Regensburg od. Ringtausch, mögl. Ruf mit Bedingung u. 1903 an BNN.

Wohnungs-Tausch
2 Zimmer, mit Küche, in Bahnhofsnähe. Karlsruhe, evtl. 1 Zi. evtl. m. Küche in Karlsruhe od. Umgeb. Ruf unter 14309 an BNN-Bruchsal.

3-Zimmer-Wohnung
25 DM, gg. groß 3-Zi.-Wohn., 40 bis 45 DM sofort oder später zu beschaffen. Ruf unter Nr. 2021 an BNN.

Mod. sonnige 4-Zi-Wohnung geg. ebensolche 2- od. 3-Zi.-Wohnung. Ruf unter Nr. 2028 an BNN.

Kompl. komfort. 4-Zimmerwohnung Weststadt, gegen 2 oder 3-Zimmer-Wohnung mit Bad. Ruf unter 1876 an BNN.

Liebsst./Allg. - Karlsruhe, 1-Zi.-Wohn. m. Küche gegen 1 Zimmer u. an Joh. Engel, Liebenstein 6, Post Hindingen/Altdorf.

Leeres Zimmer mit Küche von alt. Ehepaar (pers. Beamter) zu mieten gesucht. Ruf 1962 an BNN.

Leeres gr. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, 1. Pers. alsbad zu mieten gesucht. Ruf unter 2019 BNN.

Werkstatt od. klein. Laden zu mieten gesucht. Ruf 1910 an BNN.

Oststadt!

Suche für sofort

Ladenlokal

mit Nebenräumen, Gegend Karl-Wilhelm-Parck- oder Georg-Friedr.-Str., gute Miete, Dauermieter, 30 u. Nr. 475 an Annoncen-KRAIS, Karlsruhe, Waldstraße 30.

Fabrikationsräume

geteilt oder ungeteilt, von etwa 500 qm, mit Anschluss an Wasser, Strom und Gas, zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten unter Nr. 309 an die Geschäftsstelle der BNN Karstadt.

Leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit od. Küchenraum, möglichst mit Balkon in schöner Wohnlage, mögl. Weststadt Karlsruhe, von berufstät. alleinsteh. Frau zu mieten gesucht. Ruf unter K 1145 K an BNN.

Kl. Leerszimmer v. Berufstätiger sofort gesucht. Ruf unter 1877 an BNN.

2 Leere Zimmer v. 2 älteren Damen gesucht. Küche u. Bad in sonnig. grüner Weststadt, mögl. 1. 6. evtl. Bauk.-Zusch. Ruf 1892 an BNN.

2 Leerszimmer v. kinderl. berufst. Ehepaar, Umgebung v. Karlsruhe gesucht. Ruf unter 1874 an BNN.

Je ein möbl. Einzelzimmer u. Doppelzimmer für Akademiker ges. Ruf unter 1954 an BNN.

Einfach möbl. Zimmer für Schüler in gutem Haus (Nähe Karlsruh) zu mieten ges. Ruf 1888 BNN.

Zimmer, Nähe Hochschule, v. nord. Student gesucht. Ruf 1878 BNN.

Separates sonniges Zimmer v. alt. Dame mit Rente gesucht. Ruf unter 2015 an BNN.

Der Privat-Nachweis

sucht immer
leere u. möblierte Zimmer
Steinstraße 8, Telefon 4012.

Hohe Belohnung

für ein Leerszimmer, evtl. auch mit kl. Küche. Ruf unter 1891 an BNN.

Möbliertes Zimmer

in gutem Hause, für alleinstehende Dame gesucht.

Mageburger Feuerversicher.-Ges. Hirschstraße 71

Möbliertes Zimmer, möglichst Südstadt zu miet. ges. Ruf 1893 BNN.

Möbl. Zimmer v. ruhig. Mieter, der übers Wochenende nach Hause fährt, in der Weststadt gesucht. Ruf unter 1863 an BNN.

Möbl. Zimmer von Student gesucht. Ruf unter 2040 an BNN.

2 möbl. Zimmer, m. Küchenban., v. Fabrikdirektor mit erw. Tochter sof. ges. Wenn mögl. Teil. Bad u. Gar. ab nicht bed. Ruf 2012 BNN.

Möbl. Zimmer, mögl. beschreibl. von junger Dame gesucht. Preis nach Vereinbarung. Hilde Breiter, Rothenburg o. T., Milchmarkt 5.

Möbl. Zimmer für 1 od. 2 spät. v. Studentin ges. Ruf 1896 a. BNN.

Gutes Zimmer von Student gegen gute Bezahlung in Weststadt gesucht. Ruf unter 1862 an BNN.

Heim von Rentner gesucht. Ruf unter 1954 an BNN.

1 Z.-Wohnung od. leeres od. teilmöbl. Zimmer, mit Küchenbenutz. u. Bad v. jungem Studentenabg. gesucht. Ruf unter 1957 an BNN.

1 od. 2-Zimmer-Wohnung i. Khe. od. Umgebung v. kinderl. berufst. Ehepaar gesucht, evtl. Baukostenzuschuß. Ruf unter 1875 an BNN.

1 od. 2-Zimmer-Wohn. gg. 300 DM Zuschuß dring. ges. Ruf 1777 BNN.

1-2-Zimmerwohnung, beschlagnahmefrei, kinderl. Ehepaar dring. ges. Ruf unter 1857 an BNN.

1 od. 2-Zimmer, auch Mansarden, in alt. Hause in Karlsruhe, von Staatsbeamten, Wwer, 45 o. Kd. ges. Ruf 14307 BNN Bruchsal.

Zweizimmerwohnung gegen Bauzuschuß gesucht. Ruf 1859 BNN.

Ruhige 2-Z.-Wohnung, mögl. m. Bad, gg. Mietvorz. zahlg. per Juni od. Juli ges. Ruf unter 1860 an BNN.

2-Zimmerwohnung
mit Komf., f. ältere geb. Dame gesucht. Ruf unter 2003 an BNN.

Schöne 2-Z.-Wohnung
m. Bad, gg. Bauk.-Zusch., früh od. später v. sof. Mieter ges. Bahn-Nähe od. Südw. bevorz. Ruf unter 1889 an BNN.

Baukostenzuschuß
wird geboten

f. 2- od. 3-Zimmerwohnung
Ruf unter 1887 an BNN.

2-3-Zimmerwohnung
in Ruppurr, Ettlingen od. nah. Umgebung gesucht. Miet- od. Bauk.-Zusch. wird gestellt. Ruf 2029 BNN.

Freundliche
4-Zimmerwohnung
mit Zubehör, geg. Bauk.-Zuschuß per sofort gesucht. Ruf 2029 BNN.

Sommerliche Wäsche

für Damen
Garnituren - Unterkleider
Strümpfe - Niederwaren
Nachthemden

für Herren
Sporthemden
Polohemden
Unterwäsche
Krawatten - Socken

Kinderwäsche

MODEHAUS
Yetter
KARLSRUHE



Fröhlich sind die beiden durch den sonnigen Tag gewandert. Nun wird tüchtig geschmaust - der Rucksack enthält ja so viele leckere Dinge. Doch zusehendurch muß „Er“ immer wieder sein schmuckes „Dirndl“ betrachten, aber auch „Sie“ wirft ihm „fischen Bua“ verstohlene Blicke zu. Ja, sie gefallen sich, das sieht man.

Auch Sie sollten sich für solche Gelegenheiten entsprechend kleiden - das hebt die Stimmung!

Bekleidung und Ausrüstung für's Wochenende und frohe Wandertage finden Sie in reicher Auswahl stets bei

Sport-Saengerer
Kaiserstraße 120!

Lieferant von Vereinen, Behörden, Schulen. - Versand nach ausswärts.

Warum? Bruchleidende?

Tragt man überall das Universal-Industrie-Bruchband? Patentamt. gesch. Von unten schließende Vollschutzpatente, ohne Stahlgewebe, elastisch, Tag und Nacht tragbar, zuverlässig bei Arbeit u. Sport. Wir halten die Brüche zurück. Schluß mit Ihrer Qu. Laufend Dankschreiben. KURT PRÄGER, Bernkastel (Mosel)

Kostenlose Sprechstunden:
Karlsruhe, Freitag, 11. Mai, v. 8-15 Uhr, Gash Hof, Wilhelmstr. 22, Graben, Freitag, 11. Mai, von 14-16 Uhr, Gashhaus zum Stroß.

Auto-Verleih

Fritz Lampert
Durlacher Allee 36, Ruf 6198

Sandalen

hygien. Ausfüh., in Oval, preiswert. L. Neubert, Khe., Karlsruh 29a

Hummel's Autoverleih

Olympia 1950
Khe., Tannhäuserstr. 6, Tel. 2993

SPARSAMER WASCHEN

mit

UXORIL

WASCHPULVER
mit hochkonzentrierten Seifenfloriden

FÖLL & SCHMALZ-BRUCHSAL

Der Gehalt macht's

- deshalb verwenden Sie KINESSA-Holz Balsam und -Bohrerwachs, bei dem Sie die Gewisheit haben, daß nur hochwertige Rohstoffe Verwendung finden. Daher ist es auch so ergebnisreich, angenehm im Geruch, hält lange den Glanz u. ist naß wischbar.

KINESSA
HOLZBALSAM / BOHRERWACHS

alter Preis, alte Qualität
Drogerie Ebert, Kaiserstraße 245
Drogerie Fischinger, Südenstraße
Drog. Gebhardt, Augartenstr. 24
Drogerie Günther, Zähringerstr. 55
Drog. Lösch, Körnerstraße 26
Drog. Roth, Herrensstraße 7/28
Drog. Rudolf, Ludw.-Wilh.-Str. 8
Drogerie Meier, Bannholzstr. 46
Drog. Walz, Jollystraße 17
Drogerie Zeiter, Kaiserstraße 85
Kirchhof, Drogerie Lüdars
Bruchsal: Drog. Wolf, Rahnstraße 1
Drog. Haag, Schönbrunnstraße 49
Untergrömbach: Drog. Frank
Weingarten: Drogerie Roth,
Neudorf: Drog. Karber